Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 26. October 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 253.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Ein merkwürdiger See.

San Francisco, 26. Oct. Auf den Hawai-Inseln hat man einen wunderbaren See entdeckt, welcher von den Eingeborenen der Umgegend Alia Pakai genannt wird. Das Wasser desselben ist noch salziger, als dasjenige des Todten Meeres in Palästina. Proben des Wassers sind jüngst im Laboratorium des „Oahu College" untersucht worden. Die Prüfung lieferte sehr interessante Ergebnisse.

Bei trockenem Wetter setzt das Wasser colossale Mengen Salzes ab; doch unterscheiden sich seine Salze wesentlich von denjenigen, die man erhält, wenn man Meerwasser ausdünsten läßt; denn letzteres enthält so gut wie gar keine Kalke, ersteres dagegen sehr viel, aber desto weniger Sulphat. Dabei ist es schwerer, als das Wasser des todten Meeres.

Walt Whitmans Lebensabend.

Camden, N. J. 26. Oct. Der originelle und regellose amerikanische Dichter Walt Whitman (geb. am 31. Mai 1819 und bekannt durch seine „Grashalme" und andere Dichtungen) empfängt gegenwärtig nur wenige Besucher in seiner bescheidenen Wohnung. Er ist hoffnungslos gelähmt und, körperlich betrachtet, nur noch ein Schatten seines früheren Selbst.

Sein Geist ist allerdings so hell und rege wie nur je. Die Aerzte sagen, der Patient könne noch Jahre lang unter den Lebenden weilen, aber ebenso gut jeden Augenblick dahinscheiden. Ein getreuer Diener muß den Dichter täglich aus dem Bett heben und nach dem Sorgsessell in einem Frontzimmer tragen, wo er mehrere Stunden mit Lesen und Schreiben verbringt.

Der deutsche Tag.

Milwaukee, 26. Oct. Die vor zwei Wochen aufgeschobene Feier des Deutsch-amerikanischen Tages wurde gestern im Ausstellungsgebäude dahier abgehalten. Etwa 3000 Personen waren zugegen. Man beschloß unter Anderm, hier ein Denkmal zu errichten, welches die Errungenschaften der Deutschen in Amerika verherrlicht. Das Fest kam etwas spät und fand nicht ganz mehr dasjenige Interesse, welches es vor mehreren Wochen erweckt hätte.

Bahnunglück.

Joliet, Jll., 26. Oct. Gestern gegen Mitternacht verunglückte zwei Meilen östlich von hier ein westwärts bestimmter Extrazug auf der Rock-Island-Bahn, welcher aus 25—30 Wagen mit todter Fracht bestand; es brach nämlich an einem mit Salz beladenen Wagen, etwa in der Mitte des Zuges, das Gestell zusammen, und 8 oder 10 Wagen stürzten darauf in den Graben. Drei Landstreicher, welche sich als „blinde Passagiere" auf dem Zug befanden, wurden schwer verletzt. Heute früh gegen 6 Uhr konnten die Züge wieder wie gewöhnlich laufen.

Verspätete Schlangengeschichten.

Reading, Pa., 26. Oct. Eine unheimliche Schlange hat im Schuylkillthal vielfachen Schrecken hervorgerufen. Der Landwirth Samuel Bickel in der Nähe von Meyerstown wurde jüngst, während er in einer Ecke seines Anwesens Unterholz beseitigte, von einer Kupferotter in das Bein gebissen. Das Bein sieht jetzt entsetzlich aus, und an Rettung ist kaum zu denken.

Derselben Bestie wird etwas Anderes zugeschrieben, was man bis jetzt von einer Kupferotter nie gehört hat. Am nächsten Tage wollte nämlich Frau Sweigert von Vinemont einen Eimer Wasser am Brunnen holen und wunderte sich, daß sie den Pumpenschwengel nicht in Bewegung setzen konnte — im nächsten Augenblick aber hatte sich das Unthier um ihren Arm und ihre Hüfte geschlungen. Durch Angst riesenstark, riß die Frau die Schlange von sich ab und schlug sie mit einem Karst todt.

Eine andere Schlange, grün gefleckt und giftig im höchsten Grade, bedrohte das Leben der Frau Bollstein von Birdsboro, als dieselbe innerhalb der Vorderthüre ihrer Wohnung eine Matte aufheben wollte. Rechtzeitig kam aber Bollstein hinzu und machte dem ungebetenen Gaste den Garaus.

Angekommene Dampfer.

New York: Werra von Bremen; Marsala und Columbia von Hamburg; Mexico von Colon; Denmark von Liverpool; England von London; Illinois von Antwerpen und La Gascogne von Havre.

Baltimore: Ohio von Liverpool.

Liverpool: Lydian Monarch, Tauric und Lord Gough von New York.

London: In Sicht Russia u. Bostonian

Queenstown: Alaska, von New York nach Liverpool.

Southampton: Saale von New York nach Bremen.

Havre: La Bretagne von New York.

Antwerpen: Friesland von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; kälter; Nordwestwinde.

— Aus Van Buren, Ark., wird gemeldet: Ungeheures Aufsehen erregt die Kunde, daß J. M. Weaver, eine sehr angesehene Persönlichkeit und eifriges Kirchenmitglied, als Eisenbahn-Landagent großartige Unterschlagungen verübt hat.

Ausland.

Auch ein Friedensstifter.

Berlin, 26. Oct. Telegramme von der deutschen und österreichischen Grenze berichten, daß der Typhus drüben unter den russischen Truppen sehr bedenklich wüthet. Dieselben werden daher von der Grenze zurückgezogen werden, — zur Freude Deutschlands und Oesterreichs.

Schlaue Socialisten.

Berlin, 26. Oct. Die Socialdemokraten haben eine neue Methode angewendet, Schriftstücke zu verbreiten, die sie nicht öffentlich verbreiten dürfen.

Viele Häusirer verkaufen in den ländlichen Gegenden Bildnisse des Kaisers. Auf der Rückseite dieser Bilder stehen, natürlich nicht sofort auffallend, socialistische Artikel. Dasselbe thut man mit Heiligenbildern u. s. w.

Die russische Judenfrage.

Berlin, 20. Oct. Der Kaiser soll Weisung gegeben haben, daß alles thatsächliche Material bezüglich der Auswanderung der russischen Juden aus Rußland, soweit Deutschland davon berührt wird, unter der Leitung des Reichskanzlers Caprivi gesammelt und zum Gegenstand eines Extraberichtes an ihn, den Kaiser, gemacht werde. Der Reichstag wird sich in seiner nächsten Sitzung jedenfalls auch damit zu befassen haben.

Die jüdischen Ausschüsse von Berlin, Hamburg und anderen Städten sind jetzt eifriger als je damit beschäftigt, die Flüchtlinge aus Rußland weiterzubefördern. Wie bekannt, kommen dieselben zum weitaus größten Theil nach den Ver. Staaten.

Der drohende Setzerstrike.

Berlin, 26. Oct. Mehrere Druckereibesitzer dahier haben den Behörden gegenüber behauptet, daß die Strikebewegung gegen sie auf einer „socialistischen Verschwörung" beruhe. Daraufhin wird die Polizei eine Untersuchung veranstalten und, wenn sie zu der Ansicht gelangt, daß diese Behauptung begründet sei, die Strikeführer verfolgen. Die Mehrheit der Druckereibesitzer zeigte bis jetzt noch keine Lust, in irgend einem wesentlichen Punkt nachzugeben; und die Setzer sind nicht minder hatnäckig.

Später: Das allgemeine Publikum ist der Ansicht, daß der Strike mit einer Niederlage für die Ausständigen enden werde. Es heißt, daß außerhalb der socialistisch gesinnten Kreise die Setzer gar keine Sympathie fänden.

Bedrohtes Spielerparadies.

Paris, 26. Oct. Ein Brief aus Monaco besagt: Wegen des starken Einflusses, welcher aufgeboten wird, um das Schließen der Spilhölle in Montecarlo herbeizuführen, hat der Besitzer, Hr. Blanc, einstweilen der kleinen Republik San Marino den Vorschlag unterbreitet, daß er sich dort niederlassen dürfe, wenn er wirklich gezwungen werden sollte, sich aus Monaco zu verziehen. Trotz des Druckes übrigens, welcher durch den Präsidenten Carnot in dieser Angelegenheit ausgeübt wird, glaubt hier noch Niemand im Ernste, daß Hr. Blanc ausgetrieben werde; denn der hiermit verbundene Verlust würde für den regierenden Fürsten von Monaco verhängnißvoll sein.

Der Gerichtspräsident „kickt".

Paris, 26. Oct. Herr Perivier, der ein strenger Katholik und Präsident des Gerichtshofes ist, welcher den Erzbischof von Aix wegen seines Schreibens gegen den Minister Fallieres (wegen des Pilgerfahrtenverbots für Geistliche) procesiren soll, weigert sich entschieden, in dieser Angelegenheit mit dem übrigen Gerichtshof zu sitzen. — Mehrere geplante Pilgerfahrten nach Rom sind übrigens aufgegeben worden.

Die Verfolgung dieses Erzbischofs soll eine wesentliche Aenderung in der noch vor Kurzem so freundlichen Haltung des Papstes zur französischen Republik veranlaßt haben. Wie der Papst über die Sache denkt, hat er bereits durch sein Sympathieschreiben an den Erzbischof dargethan, und man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß Letzterer außerdem vom Papst zur Cardinalswürde erhoben werden wird.

Doppeltes Unglück.

Paris, 26. Oct. Der Lenker eines Dampf-Straßenbahnwagens bemerkte gestern auf dem Geleise vor der Locomotive eine Frauensperson. Dieselbe war von Schreck und Furcht ganz gelähmt. Da es unmöglich war, noch rechtzeitig zu halten, so entschloß sich der Maschinist zu einem gefährlichen Wagniß, um die Frau zu retten. Er kletterte seitlich an seiner Locomotive dahin, um vielleicht die Frau gerade noch fassen oder auf die Seite stoßen zu können, unglücklicherweise aber verlor er im kritischen Augenblick seinen Halt, und Beide wurden getödtet.

„Das Wasser rauscht."

Paris, 26. Oct. Depeschen, welche heute Vormittag aus dem Süden Frankreichs eingetroffen sind, besagen, daß die Hochfluthen noch immer schlimmer werden — und zwar sehr rasch — und es auch immer stärker regnet.

Wie er sich „Feinde machte."

Antwerpen, 26. Oct. Sheridan Ford wurde zu 500 Franken Geldstrafe oder 3 Monaten Haft verurtheilt, wegen unbefugten Nachdrucks eines Werkes des englischen Schriftstellers Whistler, das den Titel führt: „Die nette Kunst, sich Feinde zu machen." Die klägerische Partei hatte den Proceß angestrengt, um 5000 Franken Schadenersatz zu erlangen.

Schönes Sümmchen — aber?

St. Petersburg, 26. Oct. Dem Fonds für die russischen Hungerleidenden sind auch 33 Millionen Rubel aus dem Staatsschatz überwiesen worden; dieser Betrag soll direct für Arbeiten in den Waldungen verausgabt werden, — soweit er nicht in den budelklebrigen Fingern hängen bleibt.

Außer dem Geld sind auch zwei Infanterie- und ein Cavallerieregiment nach den Hungerdistricten beordert worden, um die Behörden in der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen.

Englische Capitalisten haben Angst.

London, 26. Oct. Die Kunde von den gespannten Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Chile hat hier lebhaftes Interesse erweckt, besonders in den Kreisen, welche mit dem südamerikanischen Handel zu thun haben. Da das englische Capital so gut wie völlige Controlle über die chilenischen Salpeterlager hat und dort seit der Beendigung des Bürgerkrieges und dem Sturz Balmacedas fester sitzt, als je, so wünschen alle daran Betheiligten dringend, daß der Friede erhalten bleibt. Ein Krieg zwischen den Ver. Staaten und Chile würde früher oder später zu einer Blockade der chilenischen Häfen führen und den Auslandhandel schwer beeinträchtigen. Die englischen „Salpeterfürsten", an deren Spitze der Oberst North steht, haben nichts dagegen, daß die Chilenen die Amerikaner hassen und den amerikanischen Handel boycotten; aber sie haben ja etwas dagegen, daß ein Krieg die englischen Handelsprofite bedroht. Man hält es daher für wahrscheinlich, daß die Engländer die Chilenen zu bereden suchen werden, den Ver. Staaten Genugthuung zu leisten.

Der ostindische Handel.

London, 26. Oct. Der neueste Bericht über den indischen Auslandhandel besagt, daß 50 Procent desselben von England in Beschlag genommen sind; 18 Proc. entfallen auf andere europäische Staaten; auf Asien selbst kommen 21—22 Proc.; auf Afrika (hauptsächlich die Ostküste und Egypten) weniger als 6, auf das amerikanische Festland und die westindischen Inseln nicht ganz 4, und auf Australien kaum 1 Procent.

Canadische Rompilger.

Rom, 26. Oct. Es heißt, daß eine Anzahl canadische Katholiken Vorbereitungen getroffen haben, gruppenweise zum Hl. Stuhl zu pilgern und sich vom Papst empfangen zu lassen.

Italienischer Arbeiterkrawall.

Rom, 26. Oct. In San Michele, Provinz Modena, kam es gestern zu einem bedenklichen Krawall zwischen einer Schaar Socialisten und einer Anzahl anderer Arbeiter. Zwei der Betheiligten wurden getödtet und 8 schwer verwundet; viele andere trugen leichtere Verletzungen davon. Die Polizei unternahm einen Angriff auf die Tumultuanten, zerstreute dieselben und verhaftete die meisten Führer.

Zum Gedächtniß des 11. November.

Barcelona, Spanien, 26. Oct. Die Anarchisten und Socialisten dahier treffen Vorbereitungen, den 11. November, an welchem die bekannten Chicagoer Anarchisten den Galgentod erlitten, durch eine große Gedenkfeier zu begehen.

Telegraphische Notizen.

— Die französischen Heeresmanöver sind vor Paris wieder in großartigem Maßstabe aufgenommen worden.

— Der Ort Meiringen, im Schweizer Kanton Bern, ist am Sonntag durch eine Feuersbrunst fast völlig zerstört worden. Ueber 3000 Menschen wurden dadurch obdachlos.

— In einem nächstdem erscheinenden Erlaß der russischen Regierung wird den russischen Juden verboten werden, Spirituosen herzustellen oder zu verkaufen, außer für das Ausland.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Grafen von Arco-Valley als deutscher Gesandter in Washington ist Hr. v. Holleben ausersehen, der gegenwärtig deutscher Gesandter in Japan ist.

— Ein von Lother Bucher, unzweifelhaft unter Bismarcks Einfluß, verfaßtes Schriftchen ist soeben veröffentlicht worden, welches eine ganze Reihe Beschuldigungen und Drohungen gegen Kaiser Wilhelm enthält.

— Jetzt wird bekannt, daß General Boulanger, ebenso wie seine Geliebte, Madame de Bonnemain, dem Morphiumgenusse ergeben war, und die sensationellsten Vorgänge in seenem Leben sich unter dem Einfluß von Morphiumeinspritzungen abspielten.

— Mitte nächsten Monats wird der deutsche Reichstag wiedereröffnet werden, und in zwei Monaten der preußische Landtag. Fast sämmtliche preußische und Reichsminister sind bereits nach Berlin zurückgekehrt, und in Beamtenkreisen herrscht eine sehr lebhafte Thätigkeit.

— Der Setzerstricke in Deutschland, welcher Ausgangs der Woche beginnen sollte, wurde verschoben, und man hält für möglich, daß ein gütlicher Vergleich zustande kommt. Scheitern die diesbezüglichen Verhandlungen, so wird ein sich über ganz Deutschland und Oesterreich ausdehnender Strik erfolgen.

— Der vielgenannte ehemalige Carmelitermönch Pater Hyacinthe hielt gestern in der gallicanischen Kirche zu Paris vor einem sehr zahlreichrn Publikum, darunter vielen Kammermitgliedern, einen Vortrag, worin er namentlich die Bewegung zur Wiederherstellung der weltlichen Papstmacht angriff.

Streit um ein Klavier.

Frau Jäger erlebt eine Enttäuschung vor Gericht.

Richter Tooley widmete heute Vormittag einen Theil seiner Zeit dem Familienstreit der Eheleute Barbara und Richard Jäger. Die Frau hat auf Scheidung geklagt und in der Klageschrift angegeben, daß Jäger sie im August dieses Jahres nicht nur schnöde im Stich gelassen, sondern auch ein ihr gehöriges Klavier, sowie verschiedene andere Haushaltungsgegenstände mitgenommen habe.

In der heutigen Sitzung handelte es sich darum, den Gatten zu zwingen, die angeblich der Frau gehörigen Sachen herauszugeben.

Jäger erklärte, daß in der ganzen Anklageschrift nur ein einziger wahrer Punkt enthalten sei, nämlich, daß er mit der Frau verheirathet ist. Alles Uebrige sei erfunden.

Was die Sachen anbetreffe, so hätten er und seine Frau durch gemeinsame Arbeit während ihrer Ehe alles angeschafft und er glaube, daß er ebensogut zum Besitz berechtigt sei, als die Frau. Er selbst sei Musiker von Profession und habe also geeignete Verwendnng für das Klavier, während seine Frau nicht eine einzige Note kenne.

Uebrigens sei er nicht der Erste, dessen sie sich gern entledigen möchte. Er habe sie geheirathet, nachdem sie bereits von zwei anderen Männern geschieden war, und seiner Meinung nach gehe sie nur darauf aus, ihre Männer loszuwerden und deren Eigenthum zu behalten. Da die Frau nicht im Stande war, die Aussagen Jägers zu widerlegen, wurde ihr Gesuch abgewiesen, und der Verklagte bleibt vorläufig im Besitz seines Instrumentes.

Beleidigte die Heilsarmee.

Fritz Teiselmann, ein in der Milwaukee Ave. wohnhafter Geschäftsmann, erregte am Samstag Abend das Mißfallen einer Versammlung der Heilsarmee dadurch, daß er mit aufgesetztem Hute und brenennder Cigarre im Versammlungslocale sich aufhielt. Von einem baumlangen, weiblichen Offizier der Armee heute vor Richter Severson des unordentlichen Betragens angeklagt, mußte Teiselmann $5 büßen.

Eine Abtheilung der „Heilsarmee", welche gestern mit Sang und Klang auf der Nordseite „paradirte", wurde in der Larrabee Str. von einer Anzahl Gassenjungen angegriffen und mit Steinen bombardirt. Ein höherer Krieger — die speziellen Charakterzeichnungen der sonderbaren „Armee" sind uns nicht geläufig — wurde schließlich von einem ganz besonders frechen Bengel mit der Faust attackirt. Der Mann ließ sich dazu hinreißen, den Taugenichts wieder zu schlagen und dies war für den Mob das Signal zum allgemeinen Angriff.

Am schlechtesten kam der Kommandeur der Truppe, William Bridger, weg, als er sich zum Friedensstifter aufwerfen wollte. Ein brutaler Faustschlag, der genügte, ihn bewußtlos niederzustrecken, lohnte seine menschenfreundlichen Bemühungen. Man beförderte den Verletzten nach seiner Wohnung No. 89 Ost Chicago Ave., wo Aerzte ihn wieder zur Besinnung brachten und erklärten, daß sein Zustand keinen weiteren Anlaß zu Bedenken gebe.

Möge man das Gebahren der Heilsarmee für noch so anstößig und ihre Umzüge für einen noch so großen Unfug und Humbug halten, sehr bedauerlich ist und bleibt es, daß eine Bande jugendlicher Frevler sich in einem der belebtesten Theile der Stadt erfrechen kann, die Leute auf offener Straße anzufallen und in der geschilderten Weise zu mißhandeln.

Telegraphische Notizen.

— Der amerikanische Generalconsul Günther in Mexico hat die Herausgeber des dortigen „Anglo-American" wegen Verleumdung criminalgerichtlich verfolgen lassen.

— In einem Hotel zu Terre Haute, Ind., erstickten zwei Mädchen aus Paris, Jll., Namens Lucy Jewett und Sarah Proctor, weil sie die Gasflamme ausgeblasen hatten, statt sie abzudrehen.

— Zwischen Keeley und Brandon, B. C., stießen zwei Frachtzüge auf der Canadischen Pacifiebahn zusammen, wobei zwei Passagiere getödtet wurden, und ein Angestellter lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

— Vom Stadtrath in St. Petersburg wurden $650,000 für die russischen Hungerdistrikte verwilligt. In letzteren nimmt man es dem „Väterchen" übel, daß er sich noch nicht hat blicken lassen.

— Berlin hat wieder eine grausige „Jack the Ripper"-Sensation. Die Leiche der Dirne Hedwig Nitsche, welche in der Holzmarktstraße wohnt, wurde im Flur vor ihrer Wohnung mit durchschnittener Kehle, abgelösten Armen und Beinen, und sonstwie verstümmelt vorgefunden. Man fahndet auf einen etwa 20jährigen Mann als den angeblichen Thäter.

— Der König Humbert von Italien und seine Gemahlin wollen im nächsten Frühjahr die Königin von England besuchen und würden einen Besuch des deutschen Kaiserpaares am Hofe von St. James zur selben Zeit gerne sehen. — Der Zustand der Königin Victoria hat sich wieder gebessert. Sie wird vielleicht, außer den genannten Herrschaften, auch das österreichische Kaiserpaar zugleich zu empfangen haben.

Ehestand — Wehestand.

John Cuddy u. dessen Ehefrau auf dem Kriegsfuß.

Der John Cuddy'sche Ehescheidungsproceß, welcher gegenwärtig vor dem Obergericht schwebt, scheint für die Advokaten noch manchen Dollar abwerfen zu wollen, ehe er zur Entscheidung gelangt. Die Petitionen und „beschworenen Aussagen", welche bereits von beiden Parteien unterbreitet wurden, sind so zahlreich, daß es für die Betheiligten schwer wird, sich hindurchzuarbeiten.

Erst heute reichte Cuddy, der zuerst Verklagte, wieder ein „Affidavit" ein, in welchem er dagegen protestirt, daß seine Gattin zu Alimenten berechtigt sei. Es wird in dem Schriftstück behauptet, daß die Frau gerade einige Tage nach dem Tode ihrer Mutter ihre Scheidungsklage einreichte, in der Absicht, ihn von der Erbschaft, die angeblich $60,000 beträgt, auszuschließen.

Frau Cuddys Scheidungsklage wurde im Juni d. J. eingereicht und als Scheidungsgründe wurden böswilliges Verlassen und Untreue angegeben. Cuddy bestritt in einer Gegenklage die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen und verlangte seinerseits wegen „böswilligen Verlassens", dessen sich die Gattin schuldig gemacht haben sollte, geschieden zu sein. Außerdem beanspruchte er die Obhut über sein Töchterchen Marguerita. Letzteres war inzwischen zu Bekannten der Frau nach einem Landstädtchen im mittleren Illinois geschafft worden, wo es sich gegenwärtig noch befindet.

In Anklagezustand versetzt.

John Cella muß sich verantworten.

Die Grandjury hat im Laufe des heutigen Vormittags mehrere Anklagen wegen Betruges gegen Angestellte des County-Armenhauses und des Irrenasyls erhoben. Die Namen der Betreffenden wurden bis auf Weiteres zurückgehalten.

Später: Wie zu erwarten stand, ist John W. Cella der Hauptangeklagte, seine Mitschuldigen waren den Großgeschworenen dem Namen nach selber nicht bekannt. Cella, bekanntlich bisher der Proviantmeister des Armenhauses, befindet sich bereits nach Stellung von $3000 Bürgschaft wieder auf freiem Fuß.

Sollen Hayes ermordet haben.

Vor Kurzem wurde, wie wir s. Z. berichteten, in Hansens Wirthschaft, No. 502 State Str., ein gewisser William Hayes ermordet. Der Thäter wußte sich lange Zeit den Nachforschungen der Behörde zu entziehen. Nun scheint es aber, daß man seiner doch habhaft geworden ist.

Am Samstag Abend wurde nämlich ein Texaner Namens Henry Squabble verhaftet, gegen welchen der von mehreren Seiten bestätigte Verdacht vorliegt, der Mörder Hayes' zu sein. Mit ihm zugleich wurde der Farbige Mack Ferd, Hausknecht in dem betreffenden Wirthshaus-Lokale, und der Kellner John Williams in Haft genommen, weil man vermuthet, daß Beide an der Mordthat betheiligt seien.

Kapitän Shippy, der die ganze Angelegenheit in der Hand hat, ist der Ansicht, daß an der Schuld der drei Verhafteten kaum zu zweifeln sei.

Kurz und Neu.

* Richter Porter sandte heute Carlyle Carson von Kensington für einen Monat in's Arbeitshaus, weil er am Sonntag Abend wieder einmal seine Frau mißhandelt hatte.

* In dem Gebäude No. 46 State Str. brach gestern ein Feuer aus, das gelöscht wurde, ehe nennenswerther Schaden angerichtet war.

* John Kelly, Albert Besser, Julius Eckfeldt und Julius Mehalsky, welche am Samstag Abend in der Milwaukee Ave. in der Nähe der Robey Str. eine Rauferei inscenirt hatten, mußten heute dafür vor Richter Severson je $5 blechen.

* John Williams, welcher eine goldene Uhr, die ihm von Annie Reipe anvertraut worden war, versilbert hatte, wurde heute von Richter Kersten wegen Unterschlagung anvertrauten Gutes unter $500 Bürgschaft dem Criminal-Gerichte überwiesen.

* Der Propeller „Inter-Ocean" fuhr heute Vormittag am Fuße der 48. Straße etwa eine Meile vom Ufer entfernt, auf den Sand. Schleppdampfern gelang es nach längerer Arbeit das Schiff wieder flott zu machen. Da der See vollkommen ruhig war, bestand für den aufgefahrenen Dampfer keinerlei Gefahr.

* Der vor einigen Tagen aus Quincy hierher gekommene P. Walsh wurde gestern verhaftet, weil er auf der Straße sinnlos betrunken gefunden worden war. Da der Mann nicht weniger als einundzwanzig lebende Kinder hat, ließ ihn Richter Blume heute laufen, unter der Bedingung, daß er sich augenblich nach seiner Heimat auf die Socken mache.

* Die von den Großgeschworenen der Verschwörung angeklagten Schriftsetzer Th. Gerbracht (Präsident der deutschen Schriftsetzer-Union „Typographia No. 9") und H. Bark haben die ihnen, wie schon am Samstag berichtet, auferlegte Bürgschaft von je $3000 gestellt und befinden sich somit selbstverständlich auf freien Füßen. Ihr Fall wird im Laufe des Novembers vor dem Criminalgericht zur Verhandlung kommen.

Aus dem Coroners-Amt.

Zwei unbekannte Männer begehen Selbstmord.

Ein Mann Namens Fred. Wild, welcher am 17. d. M. an der Ecke der Madison und 48. Str. von einem elektrischen Straßenbahnwagen fiel, ist heute den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Die Wächter im Lincoln Park fanden heute Morgen im Lincoln Park die Leiche eines im mittleren Alter stehenden Mannes. Eine Kopfwunde und ein bei der Leiche liegender Revolver bewiesen mit ziemlicher Sicherheit, daß der Mann Selbstmord begangen hatte.

Die Leiche, an welcher sich nichts fand, wodurch die Identität des Verstorbenen hätte festgestellt werden können, wurde nach der Morgue gebracht und der Coroner benachrichtigt.

Die Kleider des Verstorbenen sind einfach aber aus werthvollem Stoff angefertigt.

Heute, in früher Morgenstunde, wurde in der Nähe der Brücke an der Erie Str. die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Flusse gezogen und nach Klaners Morgue gebracht. Der Brückenwärter behauptet, während der Nacht ein Geräusch vernommen zu haben, als ob Jemand von der Brücke aus in's Wasser gesprungen wäre. Er benachrichtigte die Polizei und das Resultat der daraufhin angestellten Nachforschungen war das Auffinden der Leiche. Letztere ist, der Kleidung nach zu schließen, die eines Arbeiters und war bis Mittag noch nicht identifizirt.

Hannah Petersons Tod.

Das geheimnißvolle Dunkel, welches über dem Tode der unglücklichen Hannah Peterson ruht, wird vielleicht doch noch viel schneller gelichtet werden, als es nach dem Ergebniß der Postmortem-Untersuchung zu vermuthen war. Nachbarn, welche das Mädchen, von seiner früheren Dienstzeit im Hause No. 392 Webster Ave. her, kannten und schätzten, wollten sich mit der, von den Behörden beliebten Erledigung des Falles von vorneherein nicht zufrieden geben und jetzt taucht mit immer größerer Hartnäckigkeit das Gerücht wieder auf, daß die Bedauernswerthe kurz vor ihrem Tode in einer Apotheke an der Lincoln Ave. ein drastisch wirkendes Mittel für einen bekannten, aber nicht näher zu bezeichnenden Zweck gekauft und auch eingenommen haben soll.

Außerdem ist angeblich in einen Aschenkasten hinter Frau Jacksons Wohnung, wo Hanna bekanntlich starb, zur kritischen Zeit blutiges Bettzeug geworfen und kurz darauf wieder in discretester Weise aus demselben entfernt worden. Es werden in Verbindung mit dieser Angelegenheit eine Anzahl hochgeachteter Bürger und der Name eines bisher nach jeder Richtung hin makellos dastehenden höheren Beamten genannt, wir sehen von der Wiedergabe derselben indeß ab, da uns vorläufig keinerlei Beweise für die Zuverlässigkeit der Gerüchte vorliegen.

Es kann [illegible] Thomas sein.

In die Verhältnisse eingeweihte Polizeibeamte versichern mit aller Bestimmtheit, daß einer derjenigen Geheimpolizisten, von deren „krummen" Transaktionen an anderer Stelle d. Bl. die Rede ist, Niemand anders sei, als J. A. Thomas, ein Mann, welcher bisher das höchste Vertrauen seiner Vorgesetzten genossen hat. Thomas erhielt vor einiger Zeit den Auftrag, die Verkäufer von Lotterie-Loosen zu überwachen, und hier ist allerdings ein Feld, auf welchem etwas zu „machen" ist.

Die Interessirten wissen ganz genau daß der Polizeichef in Bezug auf die Unterdrückung des Lotterieschwindels unnachsichtlich vorgeht und deshalb ist es begreiflich, daß es ihnen nicht auf eine oder mehrere Hundert-Dollarnoten ankommt, um die Beamten zu bestechen, welche beauftragt sind, ihnen auf die Finger zu sehen.

Wie weit die Untersuchung gegen Thomas bereits gediehen ist, läßt sich nicht sagen, da die Polizei alles darauf Bezug habende sorgfältig geheim zu halten sucht.

Ehebruchsskandal.

Eine Depesche aus St. Louis meldet: Vergangene Nacht kam es an einer Weg-Herberge, am Lindell-Boulevard, zu einer schlimmen Keilerei zwischen Gustav H. Thiel (Eigenthümer von Thiels Detectivagentur) und George A. McClintock, der gegenwärtig in Chicago ansäßig ist. Letzterer hatte seine Gattin im Verdacht der Untreue, und gestern Nacht fand er seine bessere Hälfte in Gesellschaft des Hrn. Thiel an bezeichnetem Orte. Er ergriff einen großen Stein und versetzte Thiel damit einen furchtbaren Schlag auf den Hinterkopf. In dem Tumult machten sich McClintock sowie seine Gemahlin unsichtbar. Thiel ist schwer verletzt.

Aus dem Nachlassenschaftsgericht.

General Joseph F. Torrence unterzeichnete heute im Nachlassenschaftsgericht die Papiere, durch welche er zum Testamentsvollstrecker seiner bei einer Spazierfahrt verunglückten Gattin eingesetzt wird. Der Nachlaß besteht zum größten Theil aus Grundeigenthum und beträgt gegen $800,000. Torrence gab eine persönliche Bürgschaft von $1,600,000. Die gesetzlichen Erben der Verstorbenen sind der genannte General und dessen Tochter Jessie Norton Torrence.

Diamantendiebe vor Gericht.

Am 24. Februar wurde dem Frl. Melville aus einem Garderobe-Zimmer des Hay-Market-Theaters eine Tasche, in welcher sich werthvolle Schmuckgegenstände befanden, gestohlen. Nach langen Bemühungen gelang es endlich, der Thäter habhaft zu werden und heute standen sieben Männer unter der Anklage, an dem Diebstahle theilgenommen zu haben, vor Richter Woodman.

Nach längerer Verhandlung verwies der Richter George Simpson, William Elder und Oney Walsch wegen Einbruchs unter je $1000 Bürgschaft an das Criminal-Gericht. Ferner wurden John H. Jackson und Herbert Sheldon wegen Hehlerei unter je $800 und Frank O'Brien wegen Diebstahlstheilnehmung unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen übergeben. Der siebente Angeklagte, William Woodhouse ließ seinen Fall auf den 5. November verlegen.

Ertappter Wohnungseinschleicher.

Samstag Nachmittag hatte sich Ed. Carroll in die Wohnung von Jacob Diegen, No. 572 Milwaukee Ave., eingeschlichen und daraus Kleider im Werthe von $62 entwendet. Der Eigenthümer des gestohlenen Gutes ertappte den Dieb, als sich dieser hinausschleichen wollte. Richter Severson überwies Carroll heute unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Unter schlimmer Anklage.

Richter Glennon stellte heute Vormittag eine gewisse Ella Webster auf die Anklage hin, die 17 Jahre alte, also somit minorenne, Ida Harris in einem 2013 Armour Avenue gelegenem unordentlichen Hause beherbergt zu haben, unter $500 Bürgschaft. Ihre Prozessirung findet am 31. d. M. statt.

„Baron" Yerkes kommt heim.

Straßenbahn-„Baron" Yerkes wird noch im Laufe des heutigen Tages von seiner Reise zurückerwartet. Seine zum Preise von $50,000 in Paris erstandene Gemälde-Sammlung liegt noch immer im Abschätzer-Gebäude, wird aber wahrscheinlich morgen oder übermorgen taxirt und ihm überliefert werden.

Unzufriedene Steuerzahler.

Die Frage, ob die Stadt ein Recht habe, an der 73. Str. einen Abzugskanal bauen zu lassen, wurde heute Vormittag vor Richter Sherwood discutirt. Die Durchführung des Planes ist auf $341,000 veranschlagt, welche Summe durch Spezial-Steuern aufgebracht werden soll.

Die Opposition stützt sich auf ein im Jahre 1889 erlassenes Drainage-Gesetz, welches bestimmt, daß in jenem Distrikt keine Drainage-Anlagen errichtet werden sollen, durch welche das Wasser im See verunreinigt werden könnte. Dem entgegen erklärte der Advokat Metcalf, welcher die Spezial-Steuer-Behörde vertritt, die zu errichtenden Anlagen seien soweit von den Wasserwerken entfernt, daß von einer Verunreinigung des Wassers nicht die Rede sein könne.

Es wurde eine Jury ernannt, welche sich an Ort und Stelle begeben und untersuchen soll, inwieweit die vorliegenden Proteste begründet sind.

Kleine Ursachen, große Wirkungen.

George Schell hält in seiner Wohnung, No. 3817 Honore Str., ein allerliebstes Kätzchen, während in seinem Nachbarhause, welches von Wilhelm Wollschläger und Hugo Greiber bewohnt wird, ein Hündchen dem Ueberhandnehmen der Ratten in nachdrücklichster Weise wehrt. Jedes der Thierchen erfüllt seine Pflichten mit löblichem Eifer und ist die Freude und der Stolz seiner respectiven Herrschaften. Schade nur, daß die beiden Rattenfeinde ihrem nützlichen Berufe nicht einträchtig obliegen, sondern sich mit der gleichen scheelen Mißgunst einander betrachteten, wie ihre Herrschaften.

Gestern Abend begegneten sich die beiden Thiere auf einem Jagdausfluge, und sofort war die allerschönste Rauferei zwischen ihnen im Gange. Ihre „Herren" mischten sich in die Zwistigkeiten und die Folge vom Liede ist, daß Schell, der Besitzer des Kätzchens, mit einer Kugelwunde im Unterleib das Bett hütet, Greiber, der Herr des Hundes, in einer Zelle in der Deering Str. Polizei-Station „brummt" und Wollschläger, der angebliche Schütze, das Weite gesucht hat.

Benahm sich unanständig.

Der an der Ecke von W. Superior und Green Str. wohnhafte J. Schröder wurde am Freitag Abend auf Veranlassung eines jungen Mädchens Namens Bertha Behrens, No. 93 Pratt Str. wohnhaft, verhaftet, weil er sich auf offener Straße höchst unanständig gegen vorübergehende Damen benommen hatte. Richter Severson bestrafte dafür heute den elegant gekleideten, schon in reiferen Jahren stehenden Mann um einhundert Dollars.

* Albert Grey, welcher den im Hause No. 60 Fry Str. wohnhaften Henry Rhodes mit einem Messer schlimm zurichtete, als dieser zwischen Grey und dessen Sohn Frieden stiften wollte, wurde heute dem Richter Severson vorgeführt. Der Fall wurde auf den 31. d. M. verschoben, bis zu welchem Tage Grey unter $700 Bürgschaft steht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Vor den Methodistengeistlichen, die vor einigen Tagen ein sogenanntes ökumenisches Concil abhielten, stellte sich der Präsident Harrison als großer Friedensapostel hin. Er hielt eine seiner phrasenreichen Reden und sprach u. A. von dem „christlichen Geiste, der nicht nur durch ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl, sondern auch durch Liebe und Nachsicht gekennzeichnet sein sollte." Kaum aber bietet sich ihm ein Vorwand, „kraftvolle" äußere Politik zu treiben, so ist es mit seinem christlichen Geiste vorbei. Statt der Liebe und Nachsicht wendet er Drohungen an, und statt der Gerechtigkeit ruft er die rohe Kraft zu Hilfe. Denn er kennt seine Landsleute sehr genau und weiß, daß sie als waschechte demokratische Republikaner förmlich danach lechzen, sich irgendwo wohlfeilen Kriegsruhm zu verschaffen.

Die Matrosenschlägerei in Valparaiso mag einige kräftige Vorstellungen von Seiten unserer Regierung nöthig machen, aber sicherlich liegt der Fall nicht so ernst, daß die größte aller Republiken genöthigt wäre, zur Wahrung ihrer Würde und ihres Ansehens gleich mit Krieg zu drohen. Wenn die Chilenen die Amerikaner wirklich hassen, so müssen sie doch irgend einen thatsächlichen oder eingebildeten Grund dafür haben. Kann ihnen aber ihr Vorurtheil gegen die edelmüthigen Yankees dadurch geraubt werden, daß die mächtige Regierung der großen Ver. Staaten die schwache Regierung des kleinen Staates Chile wegen eines verhältnißmäßig unbedeutenden Vorkommnisses grob anschnauzt und empfindlich zu demüthigen sucht? Gerade **weil** Chile augenblicklich nicht in der Lage ist, auf ein hochfahrendes Benehmen in derselben Art zu antworten, sollte unsere Regierung sich schämen, dem einheimischen Kriegspöbel zu Liebe einen herausfordernden Ton anzuschlagen.

Es ist überhaupt lustig anzusehen, wie dem Bruder Jonathan wieder der Kamm geschwollen ist, seitdem er ein paar neue Kriegsschiffe auf dem Wasser hat. Wie ein prügelsüchtiger Bantam-Hahn blickt er im Kreise umher, um irgend Jemanden ausfindig zu machen, der ihn schief ansieht. Zu solchen Lächerlichkeiten braucht doch das amerikanische Volk wahrlich nicht seine Zuflucht zu nehmen, um sich Achtung im Rathe der Nationen zu verschaffen. Es kann im Gegentheile mit Stolz darauf hinweisen, daß es so groß geworden ist, weil es **nicht** das Treiben der sogenannten Großmächte nachgeahmt hat. Die Ver. Staaten werden sich nicht das Geringste vergeben, wenn sie Chile nicht hochmüthig anrempeln.

Auf die internationale Verständigung zur „Wiederherstellung" des Silbers wird immer wieder zurückgegriffen, wenn die weisen Maßregeln unserer größten lebenden Finanzmänner kläglich fehlgeschlagen sind. Seit einigen Tagen fällt der Silberpreis so schnell und unaufhaltsam, daß selbst der unverschämteste republikanische Hornbläser nicht mehr den Muth findet, das sogenannte Sherman'sche Silbergesetz zu vertheidigen. Heute steht Silber noch unter 95, sodaß das in einem Dollar enthaltene Metall nicht viel über 73 Cents werth ist. So niedrig ist der Kurs nicht gewesen, **ehe** das Gesetz angenommen wurde, welches den Bund zwingt, monatlich 4½ Millionen Unzen Silber anzukaufen und Papiergeld dafür zu zahlen. Es liegt also auf der Hand, daß dieses Gesetz nicht nur seinen Zweck verfehlt, sondern sogar den Preis des Silbers noch mehr gedrückt hat. Außerdem führt es uns ohne alle Frage der reinen Silberwährung entgegen, also einem Finanzkrach von noch nie dagewesenem Umfang.

In dieser Noth läßt die Administration verkünden, daß sie gute Gründe für die Annahme habe, die europäischen Mächte würden einem Vorschlag zur Remonetisirung des Silbers nicht mehr ganz abgeneigt sein. Sie will durch einflußreiche Männer, die zum Vergnügen reisten, „unter der Hand" haben nachfragen lassen, wie man in London, Paris, Berlin, Wien und Rom über eine neue Münzconferenz denke, und die Antworten sollen so ermuthigend gewesen sein, daß den betreffenden Herren nachträglich noch amtliche Beglaubigung verliehen wurde, um sie unterhandlungsfähig zu machen. Diese Nachricht ist der Zeit der sauren Gurken würdig. Sie wird höchstens von den Gimpeln geglaubt werden und keinesfalls die vollständige, gründliche und schmähliche Niederlage der republikanischen Finanzpolitik zu verschleiern im Stande sein.

Es geht unmöglich an, sich einerseits als durchaus zuverlässiger Verfechter einer ehrlichen Währung aufzuspielen und andererseits den Silbergrubenbesitzern die großartigsten Zugeständnisse zu machen. Man bereitet dem Silberschwindel nicht dadurch ein Ende, daß man ohne jede Veranlassung so viel Silber aufkauft, wie in den Ver. Staaten gewonnen wird. Wenn man seine Hand vor dem Teufel retten will, so reicht man dem Satan nicht vier Finger hin. Letzteres hat der größte lebende Finanzmann gethan, und nun wundert er sich noch darüber, daß er nicht mehr loskann! Andere Leute wundern sich gar nicht.

Während der Pensionscommissär damit prahlt, daß er jeden Monat 30,000 bis 40,000 Pensionsansprüche erledigt, sind die Ausgaben seines Bureaus bisher hinter den Voranschlägen zurückgeblieben. Indessen hat der Congreß keineswegs zu viel bewilligt. Herr Raum versteht es nur, die großen Ansprüche möglichst lange hinauszuschieben und die kleinen sofort zu befriedigen, damit wenigstens bis zum Zusammentritt des nächsten Congresses kein Deficit eintritt. Dieselbe Politik befolgen übrigens auch die anderen Departements, sodaß beispielsweise die für öffentliche Bauten ausgeworfenen Gelder fast noch gar nicht angerührt worden sind. Man muß es dem Finanzsecretär Foster nachsagen, daß er viel geschickter ist, als sein Vorgänger, und daß er es vorzüglich versteht, den Stand der Bundesfinanzen durch Buchführungskünste zu verdecken. In dieser Beziehung kann er es mit jedem Bankkassirer aufnehmen, der nach Canada durchbrennen will. Bis zur nächsten Präsidentenwahl wird sich jedoch die Täuschung schwerlich fortsetzen lassen, sondern die Wahrheit wird schon im nächsten Frühjahr, wenn nicht eher, an den Tag kommen müssen.

Von dem Schulwesen in Louisiana entwirft die dortige „Deutsche Zeitung" die folgende haarsträubende Schilderung:

„Die Verhältnisse unseres Schulwesens sind geradezu trostlos und verschlimmern sich von Jahr zu Jahr, beinahe von einem Monat zum andern. Man kann keine in unsern Landparishes erscheinende Zeitung öffnen, ohne darin von Schulen zu lesen, die aus Mangel an Geldmitteln geschlossen werden müssen, nachdem sie höchstens zwei Monate offen gewesen waren. Und in denjenigen Schulen, die geöffnet bleiben, zum größten Theile erbärmliche, baufällige Barracken, ohne Fenster und Oefen, reichen die Räumlichkeiten nicht aus, um mehr als ein Fünftel der in dem Orte heranwachsenden, im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder unterzubringen. Verschiedene Parishes haben auch nicht eine einzige offene Schule aufzuweisen.

Nach niedrigster Schätzung wachsen gegenwärtig in Louisiana zwei Drittheile der Kinder und jungen Leute beider Rassen ohne irgend welche, auch die elementarste Schulbildung auf. So haben wir denn in unserm Staate einen Wahlkörper, von welchem je Einer von fünf weißen Wählern den Stimmzettel, den er abgeben soll, nicht lesen kann."

Schauderhaft, und warum ist alles dies so, wie es ist? Es fehlt an Geld, sagt das New Orleanser Blatt. Das glauben wir ohne Weiteres. Das Geld, das als Steuer in die städtischen und Gemeindekassen fließen sollte, um Schulhäuser zu bauen und Lehrer anzustellen, wird in Louisiana in der Lotterie verspielt. Gäbe es in Louisiana nicht so viele Leute, die mit dem Einmaleins und mit dem A B C auf gespanntem Fuße stehen, so gäbe es keine Louisiana Staats-Lotterie, und so lange es diese gibt, wird das Geld für die Schulhäuser fehlen. Aus diesem Dilemma ist schwer herauszukommen.

(Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Selten hat sich wohl unsere deutsche Theatergesellschaft so rauschenden Beifalls erfreut, als bei der gestrigen Aufführung von Schillers „Kabale und Liebe". Mag dieser Applaus, auch zum Theile dem Werke gegolten haben, welches trotz einzelner Schwächen, dem schäumenden Most vergleichbar, der ungezügelten Leidenschaft der jugendlichen Feuerseele entsprungen, doch ewig schön und von hinreißender Wirkung bleiben wird, ein anderes gutes Theil dürfen die darstellenden Künstler mit vollstem Rechte für sich in Anspruch nehmen. Der „Stadtmusikant Miller" des Herrn Cotta, der „Präsident" des Herrn Werbke und der Schleicher „Wurm" des Herrn Kauer waren wahre Musterleistungen. Auch Herr Bollmann fand sich mit der faden Rolle des „Hofmarschall vom Kalb" so gut als nur möglich ab. Herr Schmelzer war dagegen nicht so recht in seinem Fahrwasser; der junge strebsame Künstler hat ganz gewiß entschiedenes Bühnentalent und sprach auch gestern in einzelnen Scenen wirklich an, im großen Ganzen ließ er es indeß an jener Mäßigung fehlen, die dem Schönheitssinne als gutes Recht gewahrt bleiben muß. Daß „Ferdinand" übrigens neben der vielleicht etwas zu imposanten „Lady Milford" ziemlich unbedeutend erschien, störte wohl auch hier und da die Wirkung des Spieles. Ueber die Darstellerin dieser Rolle, Frl. Seraphine Ernau, ein endgültiges Urtheil zu fällen, wäre verfrüht. Die Künstlerin hatte sich bei der Uebernahme der Partie eine Aufgabe gestellt, deren Schwierigkeiten sie wohl nicht in ihrem ganzen Umfange erfaßt hatte. Die Dame hätte zweifellos besser gethan, für ihr erstes Debut eine Rolle zu wählen, in welcher weniger große Ansprüche an die Darstellerin persönlich und namentlich an das Zusammenspiel gestellt werden müssen. Jedenfalls darf man auf das zweite Auftreten Frl. Ernaus gespannt sein.

Die übrigen Damenrollen waren bei Frau Victoria Markham (Frau Miller) und Frl. Elise Nisasson in guten Händen. Frau Markham verstand es, die ehrsüchtige Mutter, die ihr Kind, koste es was es wolle, zur „gnädigen Madame" machen will, bis in die kleinsten Details wirkungsvoll und naturwahr wiederzugeben. Fräulein Nisasson erntete namentlich in jener Scene, in welcher sie den Stolz des in seiner Tugend und seiner Liebe gekränkten Bürgermädchens gegen die Geliebte des Fürsten mit Feuer und wunderbarer Treue zur Geltung brachte, lebhaften Beifall. Frl. Gertrud Berry und Herr Carl Back wurden ihren kleinen Rollen bestens gerecht.

* Das Comite dänischer Bürger, welches mit den Vorbereitungsarbeiten zur Errichtung eines Andersen-Denkmales betraut ist, hat in seiner gestrigen Sitzung folgende Beamte gewählt: Präsident, Andrew Peterson; Vice-Präsident, Johannes Gellert; Sekretär, C. M. Koat; Schatzmeister, C. H. Hansen.

Die Weltausstellung.

Der Verkehr zwischen Stadt und Jackson Park.

Pläne der Kundenschneider.

Der in der Sitzung des Weltausstellungs-Directoriums vom 10. d. M. ernannte Unterausschuß hat jetzt einen vorläufigen Bericht über seine Thätigkeit bezüglich der Schaffung genügender Verbindungen und Verkehrswege zwischen dem Jackson Park und den verschiedenen Stadttheilen abgegeben. Aus diesem Bericht ist Folgendes hervorzuheben: Für Fußgänger und Wagenverkehr ist genügend Raum vorhanden, so daß diesbezüglich besondere Maßregeln nicht nöthig sind. Anders verhält es sich dagegen mit dem Verkehr an den Straßenbahnlinien. Die Beförderungsfähigkeit ist hier schon jetzt auf's Höchste angespannt, so daß kaum mehr Züge auf den vorhandenen Geleisen verkehren können, als dies gegenwärtig der Fall ist. Aus diesem Grunde wird empfohlen, die betreffende Straßenbahn-Gesellschaft zu veranlassen, ihre Transportfähigkeit zu erhöhen, was dadurch geschehen kann, daß die Endstationen verlegt werden. Der Ausschuß ist der Meinung, daß, wenn für die Linie in der Wabash Ave. eine besondere, von den anderen Linien unabhängige Schleife erbaut würde, die Leistungsfähigkeit dieser Linie um 50 Prozent erhöht werden könne.

In Bezug auf die Jll. Cent.-Bahn empfiehlt der Ausschuß, daß dieselbe eine besondere Station, östlich von den jetzigen Geleisen, errichten solle. Nördlich von der 51. St. sollen Viadukte an den Hauptstraßen erbaut und südlich von der 51. St. sollen die Eisenbahngeleise höher gelegt werden. Außerdem empfiehlt der Ausschuß einen regelmäßigen Dampferverkehr zwischen dem nördlichen und südlichen Stadttheil einzurichten und in der Mitte des Weges einen bequemen Landungsplatz zu erbauen.

Die „International Custom Tailors Association" hat beschlossen, sich an der Welt-Ausstellung hervorragend zu betheiligen. Robert Philipps, Sekretär der hiesigen Zweig-Organisation, ist dieser Tage aus London, England, zurückgekehrt, wo eine Convention der Organisation stattgefunden hat. Dort wurde einstimmig beschlossen, auf der Weltausstellung zu veranschaulichen, wie sich die Kunst des Kleidermachens mit der Geschichte entwickelt hat. Es giebt in London einen Schneider, Namens Poole, welcher nur Könige und Prinzen zu Kunden hat und dieser will Wachsfiguren ausstellen, welche mit seinen Anzügen bekleidet sind.

Eine hiesige Aktiengesellschaft beabsichtigt, einen Circus nach dem Muster des Pariser „Hippodrom" zu erbauen. Derselbe soll 5000 Sitzplätze enthalten und auf dem Dache soll ein Garten angelegt werden.

Ferner plant eine Gesellschaft mit einem Kapital von $100,000 eine Papierausstellung. Nächsten Monat findet die Convention des „Boston Paper Trade Club" statt und bei dieser Gelegenheit werden die näheren Arrangements für die Ausstellung getroffen werden.

Aus Eifersucht.

Ein junger Mann, Namens John Lyman, ging gestern Morgen von einem Ball nach Hause, als er an der Ecke von der 81. und State Str. von zwei anderen jungen Männern angehalten und beschuldigt wurde, einer jungen Dame ihrer Bekanntschaft zu viel Aufmerksamkeit erwiesen zu haben. Lyman machte einige Entgegnungen, als einer der Fremden einen Revolver zog und ohne Weiteres drei Schüsse auf ihn abfeuerte. Eine der Kugeln traf Lyman in die Brust. Er sank auf dem Seitenwege zusammen und die anderen ergriffen die Flucht.

Lyman wurde hierauf durch einige inzwischen hinzugekommene Polizisten Polizisten nach dem Mercy-Hospital gebracht, wo er jetzt mit wenig Hoffnung für sein Leben darnieder liegt. Er ist nicht im Stande, der Polizei die Namen seiner Angreifer zu nennen, gab jedoch eine ziemlich genaue Beschreibung derselben, so daß ihre Verhaftung wahrscheinlich noch heute erfolgen wird.

McClaughry auf dem Kriegspfade

Polizeichef McClaughry hat seit Kurzem seine besondere Aufmerksamkeit auf das Geheim-Departement gerichtet. Wie er zu verschiedenen Malen erklärt hat, ist es seine feste Ueberzeugung, daß dort sehr viele „Krummheiten" vor sich gehen, die er auf alle Fälle ausmerzen will. Gegenwärtig schweben Anklagen gegen gewisse „Geheime", welche sich von verhafteten Personen für die Herbeischaffung von Bürgen bezahlen ließen und zwar unverhältnißmäßig hoch. Der Chef ist fest entschlossen, die Schuldigen ohne Weiteres zu entlassen, falls sie überführt werden können.

Joseph Kainz kommt.

Herr Kämmerer, der Geschäftsführer des Amberg-Theaters in New York, ist hier eingetroffen, um Vorbereitungen für das Gastspiel des Herrn Joseph Kainz und der Ambergschen Truppe zu treffen. Die Vorstellungen beginnen am nächsten Sonntag Abend im Grand Opera House.

Selbstmord.

Gestern Nachmittag brach in Buettcher's Leihstall, No. 16 S. Sangamon Str., James Gamble, ein Bediensteter des Eisenwaaren-Geschäftes von Kelley, Maus & Co., todt zusammen. Wie sich herausstellte, hatte Gamble kurz vorher, in der Absicht sich zu vergiften, eine Dosis Morphium zu sich genommen. Er soll die That aus Eifersucht begangen haben.

* Durch eine demnächst erscheinende Ordinanz wird den Lumpensammlern untersagt werden, im Geschäftsviertel zwischen 6 Uhr früh und 8 Uhr Abends ihrer Beschäftigung nachzugehen.

Italienische Patrioten.

Sie fordern die Versetzung ihres Consuls.

Gestern fand in der Vorwärts Turnhalle eine weitere Versammlung von Italienern statt, nachdem erst vor Kurzem in der Nordseite Turnhalle für den italienischen Consul, Graf Manassero di Castigliero, ein Vertrauensvotum abgegeben worden war. Der Consul hatte es versäumt, am 20. September, gelegentlich eines Feiertages der hiesigen Italiener, die vaterländische Flagge aufziehen zu lassen und dies war von der hier erscheinenden italienischen Zeitung „L'Italia" scharf gerügt worden. Bald darauf fand die Versammlung in der Nordseite Turnhalle statt. Der Consul entschuldigte sich damit, daß er sagte, er habe das Aufziehen der Flagge angeordnet, doch sei dem Befehl durch ein Versehen nicht Folge geleistet worden. Da jene Versammlung meistens von Freunden des Consuls besucht war, ging dieser nicht nur als gerechtfertigter Mann nach Hause, sondern die Zeitung „L'Italia" wurde auch durch eine scharfgehaltene Resolution gemaßregelt.

Die gestrige Versammlung in der Vorwärts Turnhalle brachte gerade das entgegengesetzte Resultat. „L'Italia" wurde ihrer Stellungnahme wegen belobt und der Consul durch eine Resolution scharf getadelt. Außerdem wurde beschlossen, die Versetzung des Letzteren zu verlangen.

Kurz und Neu.

* Martins Futtergeschäft, No. 861 Clybourn Ave., wurde gestern durch Feuer zum Betrage von $200 beschädigt.

* Heute Abend findet in der Nordseite Turnhalle der große Jahresball der „German Waiters and Bartenders Columbia Association statt!

* Morgen Abend um 8 Uhr findet in „Old Quincy No. 9" wieder eine Sitzung des Reuterdenkmal-Comites statt, zu welchem alle Verehrer des todten Dichters eingeladen sind.

* Der Zimmermann Richard Kennedy trank gestern in seiner Wohnung, No. 199 W. Randolph Str. in selbstmörderischer Absicht eine Quantität Laudanum. Durch rechtzeitige Anwendung der Magenpumpe wurde seine Absicht für diesmal vereitelt.

* Die am Samstag angekündigte Erhöhung der Milchpreise tritt laut Uebereinkommen der Lieferanten und der Milchhausirer erst am 17. November in Kraft. Der Preis wird von da ab 7, resp. 8 Cents, anstatt wie bisher 6 Cents pro Quart betragen.

* Commissär Mason hat entschieden, daß die Nickel-Einwurf-Maschinen, welche Cigarren enthalten, so construirt sein müssen, daß der Cigarrenbehälter und dessen Steuermarke von außen gesehen werden kann. Ein diesbezüglicher Befehl ist bereits ausgegeben worden.

* Die Geheimpolizisten Broderick und Elliott verhafteten gestern einen Spitzbuben Namens Scott Herendeen. Derselbe trug einen feinen Ueberrock, den er in Sonntags Hotel in Milwaukee gestohlen hatte, außerdem eine werthvolle Damenuhr, die von einem in Grand Rapids, Mich., ausgeführten Diebstahl herrührt.

* Frau Grace Carl, welche, wie wir in der Samstag-Nummer meldeten, aus Schmerz über den Tod ihrer Mutter am Samstag Morgen in ihrer Wohnung, No. 242 O. Indiana Str., sich durch einen Schuß in die Brust zu tödten versuchte, ist auf dem Wege der Besserung und dürfte binnen wenigen Tagen vollkommen hergestellt sein. Frau Carl ist erst seit einigen Tagen verheirathet.

* Der Conducteur F. B. Gibbs von der North Ave.-Straßenbahnlinie gerieth gestern Abend mit drei Passagieren in Streit, von denen er behauptete, daß sie ihr Fahrgeld nicht bezahlt hätten. Die drei warfen ihn vom Wagen und entflohen. Gibbs, welcher No. 129 Lewis Str. wohnt, wurde mit zerbrochenen Backenknochen nach dem Alexianer Hospital gebracht.

* Ein Mann Namens Anton Galeski, der vor einigen Tagen aus Detroit, Mich., hierherkam, um Arbeit zu suchen, sprang gestern im Tunnel an der La Salle Str. in einem Anfalle von Geistesstörung von einem Kabelbahnwagen und wurde gegen 10 Fuß weit fortgeschleudert. Er wurde nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo es sich herausstellte, daß seine Verletzungen nur leichter Natur sind.

* An der Kreuzung der Fullerton Ave. und den Geleisen der Milwaukee & St. Paul-Bahn fiel gestern Abend der Fuhrmann Tony Block von einem Zuge der letzteren und zwar so unglücklich, daß ihm die Räder beide Beine abschnitten. Der Unglückliche wurde nach dem Alexianer Hospital gebracht und kann nach Ansicht der Aerzte nicht mit dem Leben davonkommen. Er ist erst 18 Jahre alt, unverheirathet und wohnte No. 244 Ward Str.

* In der letzten Ausgabe des „New York Clipper" erschien ein Inserat, laut welchem für die Ergreifung eines Seiltänzers Namens Burk Toner, der in Salem, Va., einen Mord begangen haben soll, eine Belohnung von $500 gezahlt wird. Diesbezügliche Schreiben sollen an Zack Evans, per Adr. J. H. Schunk, Lakeside Building, Zimmer 41, Chicago, Jll., gerichtet werden. Im Adreß-Kalender für 1891 befindet sich Schunk's Wohnung in dem Hause 4908 Washington Ave.

Gerettet aus dem Abgrund des Elends. Das Elend, welches diejenigen Unglücklichen, deren Leber strikt, erdulden müssen, ist unbeschreiblich. Gastrisches Kopfweh, Ekel, Verstopfung, Störungen des Verdauungs-Apparats, Sodbrennen, Schwindel, Ruhelosigkeit, übelriechender Athem, Schmerzen unter den kurzen rechten Rippen und dem rechten Schulterblatt, unsteter Appetit — das sind so einige der abscheulichen Zeichen von Biliosität, die jedoch schleunigst verschwinden, wenn Hostetters Magenbitters als Regulirungsmittel gebraucht wird. In dieser Beziehung ist es unübertrefflich in seinen Wirkungen, wie die vollständige Wiederherstellung der Verdauungs-, Absonderungs- und Entleerungsorgane zur Genüge beweist. In Fällen von malariaartigen Krankheiten ist die Leber diejenige Drüse, welche am meisten in Mitleidenschaft gezogen wird, und bei Krankheiten von malarischem Typus ist Hostetters Magenbitters ein absolutes Heimittel. Als schmerzlos, aber gründlich wirkendes Abführmittel hat es nicht seines Gleichen, und gleichzeitig ist es ein wundervolles Schutzmittel gegen chronische Nierenleiden und Rheumatismus und ein vortreffliches allgemeines Stimulanz- und Regulirungs-Präparat. Moctfrmomi8

Feste und Vergnügungen.

Damenabend des Preß-Clubs.

Morgen, Dienstag Abend, findet in Brands Halle der erste Damenabend dieser Saison statt. Das für diese Festlichkeit entworfene Programm ist das nachstehende:

Klavier-Vortrag (vierhändig), „Allegro brillant" in A von.......................Mendelssohn
Herren Carl und Adolph Kölling.
Lied von Richard Wagner und Lied von Ries,
Frau F. Eberlein-Hucke
Cello-Vortrag, „Adagio" von Popper, „Intermezzo" von Lalo und „Am Springbrunnen" von Davidhoff..........Herr Fred. Heß
Clavier-Begleitung von Frau Fuchs (Schwester des Herrn Heß).
Zwei Margarethen-Lieder von Riedl,
Frl. Augusta M. Götz
Zwei deutsche Lieder, „Heinrich der Vogler" von Carl Löw und „Von ewiger Liebe" von Brahms..........Herr Geo. Ellsworth Holmes
Klavier-Vortrag, „Der Troubadour" und Serenade" aus der „Romantischen Suite" und „Concert-Polonaise" von..........Aug. Hyllested
Herr Aug. Hyllested.

Bühnen-Aufführung durch Mitglieder des Deutschen Theaters:

„Ich heirathe meine Tochter!"

Lustspiel in einem Aufzuge von A. J. Groß v. Trockau

Personen:

Baronin von Saffen....................Frau Markham
Ottmar von Saffen, Rittmeister, deren Sohn,
Herr Bollmann
Alice von Saffen.......................Frl. Berry
Johann, des Rittmeisters Bursche......Herr Wagner
Regie, Herr Bollmann.

Die mitwirkenden Damen und Herren sind sämmtlich Künstler, deren Ruf weit über die Grenzen unseres Landes hinausreicht und, die sicher nicht verfehlen werden, den Mitgliedern und Gästen des Clubs hohe musikalische Genüsse darzubieten. Nach Erledigung des officiellen Theiles folgt ein gemeinschaftliches Essen und demnächst ein gemüthliches Tänzchen.

Chicago Turngemeinde.

Unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung ihrer Mitglieder und deren Freunde feierte die Chicago Turngemeinde gestern Abend die Eröffnung der Saison durch ein mit Schauturnen, Fechten, Gesang und Orchester-Vorträgen verbundenes Tanzkränzchen, dessen Verlauf sich in gewohnter, glatter Weise abwickelte. Die präcisen und eleganten Uebungen der Aktiven auf dem Barren und Pferd, die spannenden Leistungen eines Theiles der Fechtsektion, unter Leitung ihres Lehrers, Fechtmeister Brosius, ebenso wie die erquickenden Lieder der Sänger trugen nicht wenig zur Hebung der Feststimmung bei. Und als dann der Tanz folgte, da schien die Freude beim jungen Volke den Höhepunkt erreicht zu haben und ließ den Verlauf der wenigen Stunden so kurz erscheinen, daß allgemeines Bedauern über das so schnell, obzwar in früher Morgenstunde hereinbrechende Ende der Unterhaltung laut wurden, und von dem um die Veranstaltung des Kränzchens hochverdienten Comite, bestehend aus den Herren H. Michel, J. Moritz Böhm, L. Birkenstein, John Glade und Louis Sauder, eine baldige Wiederholung dieses ersten Festes verlangt wurde.

„National"-Turnverein.

Kreuzfidel verlief die Abendunterhaltung, die der „National-Turnverein" am Samstag in der Apollo-Halle, an Blue Island Ave., veranstaltete. Gleich zu Anfang that sich die brillante Musiksektion, welche der Verein besitzt, und auf die er mit Recht stolz ist, rühmlich hervor. Die activen Turner fanden mit ihrem Reckturnen und Weithochspringen ungetheilten Beifall; besondere Lorbeeren aber erntete die Altersriege mit ihrem Turnen am Pferd. Zu Einzelleistungen waren die Turner G. Meyer und E. Turk erkoren (Letzterer als Cello-Solist), und diese Wahl war eine sehr gute. Damit auch „der scherzenden Maske Spiel" nicht fehlte, gab der Turner und wohlbekannte Schauspieler R. Hepner mit seinem Collegen Loeffler den gelungenen Schwank „Nette Miether". Beim Tanz ging es erst recht hoch her. Jeder Besucher dürfte sich bestens amüsirt haben, und dem Comite, das aus den Herren C. A. Boehler, Hartmann Müller, Paul Finster, August Müller, Max Schmidt, Heinrich Lade und Fritz Krimmel (Turnlehrer) bestand, zu Dank verpflichtet sein.

Turnverein „Nordwest."

Die zahlreiche Turnerschaft Chicagos wird im Lauf dieser Woche nicht verfehlen, nach der Halle des Turnverein „Nordwest" zu ziehen, welche durch die Bemühungen eines unermüdlichen und kunstsinnigen Arangements-Comites in ein kleines Paradies verwandelt ist.. Der „Nordwest" eröffnete nämlich gestern seine erste „Fair", welche sieben Tage lang dauern wird. Die Arangements sind so getroffen, daß an jedem Abende etwas Neues und Interessantes geboten wird; wer also an dem einen Abend nicht Zeit hat, besucht die „Fair" einfach an einem anderen Abend. Der „Nordwest" ist einer der strebsamsten Vereine der Stadt und schon aus diesem Grunde sollten die Turner von Nah und Fern ihren Theil dazu beitragen, daß die Festlichkeit so erfolgreich als möglich verläuft.

Turnverein Freiheit.

Wenn sich die Besucher der „Fair" des Turnvereins Freiheit am Samstag über etwas zu beklagen hatten, so war es die Ueberfüllung der Halle. Von nah und fern waren die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Familien herbeigekommen und so wurde der Erfolg ein durchschlagender. Unter Leitung des Herrn Köhler conzertirte eine vortreffliche Musikkapelle, von deren Leistungen ganz besonders die des Pianisten Herrn A. Bartky hervorzuheben sind, der an den vorhergegangenen beiden Abenden den musikalischen Theil des Programms ganz allein ausgeführt hatte. Die erst vor Kurzem gegründete Gesangssektion des Vereins trat zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit und trug unter Leitung ihres Dirigenten Robert Kiesling einige sehr gut einstudirte Lieder mit Sicherheit und Präcision vor. Außerdem sind die ausgezeichneten Leistungen des Turners Oscar Hartung im Keulenschwingen sowie der von einer Anzahl junger Damen ausgeführte Fächertanz rühmend zu erwähnen. Das Fest als ganzes war ein durchschlagender Erfolg, und der Verein hat alle Ursache, dem mit den Arrangements betrauten Comite Anerkennung zu zollen.

United Workmen.

In Freibergs prächtiger Halle fand am Samstag Abend der zweite, große Jahresball der Richter Loge No. 350, A. O. U. W., statt. Die Mitglieder und deren Freunde nebst deren Familien hatten sich zahlreich eingefunden und alles amüsirte sich vortrefflich, bis der hereinbrechende Morgen zum Aufbruch gemahnte. Die Herren H. Köhler, H. Doerr, Louis Franz, Th. Pagel und J. F. Eisner fungirten als Arrangements-Comite und vollführten ihre Obliegenheiten mit Eifer und Verständniß, so daß das Fest in schönster Harmonie verlief.

Carson, Pirie, Scott & Co.

(Retail.)

State and Washington Sts.

„Basement Verkaufsräume"

Der Preis ist der Magnet,

welcher in so zufriedenstellender Weise das sich täglich vergrößernde Geschäft nach diesem Theil unseres Ladens bringt. Wir zeigen die folgenden Spezial-Sachen für diese Woche an:

Beaver Shawls, werth $2.50, zu $1.25.
Beaver Shawls, werth $5.00, zu $2.88.
Beaver Shawls, werth $10.00, zu $5.00.

500 Nähtische, (Ein sehr nützlicher Haushaltungsartikel), zu.................... **69c**

500 48zöll. Englische Henriettas..............33c die Yard; werth 60c.
10,000 Fancy baumwollenes Tennis Tuch....13c die Yard; werth 25c.
5000 Yards gemischte Flanelle (roth und blau).10c die Yard; werth 25c.

Teppiche und Rugs. Dies ist eines der Departements, welche sich immer mehr die Gunst des Publikums erwerben. Werthe, wie die folgenden, zeigen den Grund dafür.

100 Rollen Body Brüssels......90c die Yard; werth $1.25.
50 Rollen Sammet Teppich ...80c die Yard; werth $1.25.
25 Rollen Ingrain Teppich ...38c die Yard; werth 50c.
50 Rollen Tapestry Brüssels...50c die Yard; werth 65c.

Aufgemachte Brüssels Rugs zu halbem Preise.

Notiz. Es giebt in unserem Basement 40 auf's Beste eingerichtete Departements, und jedes einzelne davon ist bestrebt, durch

Die Macht der Preise

sich Ihr Vertrauen und Ihre Kundschaft zu gewinnen. Wir bitten um frühzeitige Besichtigung obiger Bargains.

„Lake View No. 3".

Unter reger Betheiligung ihrer Mitglieder und Freunde hielt die plattdeutsche Gilde „Lake View No. 3" am Samstag Abend in der Socialen Turnhalle ihren vierten Jahresball ab. Die Lake Viewer Plattdeutschen haben von jeher den Ruf gehabt, im Arrangiren vergnügter und wirklich gemüthlicher Feste etwas außerordentliches zu leisten und der vorgestrige Abend hat denn auch diese Behauptung wieder auf's Glänzendste bewahrheitet. Tanz, Musik und fröhliche Unterhaltung bei lustigem Gläserklang hielten die zu Hunderten erschienenen Festgäste bis zum frühen Morgen zusammen.

Apollo-Concertina Circle.

Samstag Abend fand der zweite vom Apollo-Concertina Club veranstaltete Ball statt, welchem ein aus auserlesenen Nummern zusammengestelltes Concert voranging. Aus diesem letzteren sind besonders die Leistungen des „Royal Quartette", bestehend aus den Herren A. C. Böttiger, F. Wittenberg, Herm. Bartels und Eug. Burkhardt, hervorzuheben. Ganz vorzüglich war auch das von den Herren Chas. Wiel, E. L. Niemeyer, J. E. Bickel und E. Oetzel gesungene Quartett „Frühlings-Anfang." Endlich erwähnen wir noch ein von Frau Dora Ott ausgezeichnet gespieltes Piano-Solo.

Daß der Ball, welcher sich an den musikalischen Theil des Abends anschloß, bis zum frühen Morgen währte, braucht bei dem Umstande, daß zahlreiche tanzlustige Schönheiten der Westseite an dem Feste theilnahmen, wohl nicht besonders betont zu werden.

Section Maximilian No. II.

Eine gemüthliche und lustige Gesellschaft hatte sich gestern Abend in der Liberty Halle, Ecke der 30. Str. und Union Ave., eingefunden, wo die Section Maximilian No. II des Bayrisch-Amerikanischen Vereins die Saison mit einem großen Ball eröffnete. Jung und Alt gab sich dem Vergnügen des Tanzens mit Lust und Eifer hin und es hätten nicht müssen Bayern sein, die sich dort amüsirten, wenn nicht manches Fäßchen der edlen Gambrinusgabe seiner Bestimmung entgegengeführt worden wäre. Unter Leitung der Herren Jacob Kraemer, John Titus, Franz Koch, Walter Stephans und August Tafel nahm das Fest den denkbar günstigsten Verlauf; dasselbe wird ohne Zweifel den Theilnehmern für lange Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Die erste Section des „Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins" von Chicago hielt am Samstag in Folzs Halle sein 20. Stiftungsfest in Form eines Balles ab, der sich ganz außergewöhnlich starken Besuches erfreute und in schönster Weise verlief. Der Dank für die umsichtigen Arrangements der so erfolgreichen Feierlichkeit gebührt den Herren J. Schoch, A. Liepold, F. Braun, R. Menning, L. Wagner, F. Lippert, O. Mueller, L. Schulze, F. Becker. Die festgebende Section zählt gegenwärtig 179 active Mitglieder. Das Vermögen des Vereins ist bis auf $10,000 angewachsen.

Oldenburger Unterhaltungsverein.

Ein äußerst gemüthlicher recht deutscher Festabend war derjenige, welchen am Samstag Abend der Oldenburger Unterhaltungs-Verein in Mathisons Halle an der Ecke von California und Armitage Ave. veranstaltete. Das Arrangementscomite, bestehend aus den Herren Hermann G. Freese, Charles H. Ziese, Wilhelm Ziese und Heinrich Suehrstedt, hatte sein Bestes gethan, um den Theilnehmern an dem schönen Feste einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten und daß das vollkommen gelungen ist, beweist die Thatsache, daß am Sonntag um 6 Uhr früh noch zahlreiche ausdauernde Paare den Kehraus tanzten. Die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des beliebten Vereins werden dies fröhliche Fest noch lange in angenehmer Erinnerung behalten.

Moltke Loge No. 1555 K. & L. of H.

Die Moltke Loge No. 1555 des Ordens der „Ehrenritter und Damen" hielt am Samstag in der festlich geschmückten Colosseum-Halle ihr erstes Stiftungsfest ab. Das für die Feierlichkeit entworfene Programm war mit bestem Geschmack zusammengestellt und wurde plangemäß durchgeführt. Ganz besonders reichen Beifall erzielten die Sopranisten Frau Adelheid Rohden, der Cello-Virtuose Herr Otto Frey und der Cornet-Solist Herr Scholz. Den Glanzpunkt des Abends bildete die kernige von Herrn R. von Mannstein gehaltene, zündende Festrede.

Zu bemerken ist noch, daß die Moltke-Loge eine große Anzahl ehemaliger deutscher Soldaten unter ihre Mitglieder zählt und dementsprechend die Pflege kameradschaftlichen Sinnes zu einer ihrer Hauptaufgaben gemacht hat.

Die Liste des Arrangements-Comites zeigt folgende Namen: Adelhaid Rohden, Edwin Koch, Charles Brinkman, Kunigunde Lange, Max Rohden, Louis Hahl, Marie Brinkman, Hermann Lange, Auguste Hahl.

Die Fair der St. Paulus Gemeinde.

Nachdem die erste „Fair"-Woche der St. Paulus Gemeinde äußerst erfolgreich verlaufen ist, steht zu erwarten, daß auch die zweite angenehme Ueberraschungen in Fülle bringen wird. Heute Abend wird für die Pferdebahn an der 22. Str. agitirt werden, wofür das Interesse ein sehr reges ist. Morgen ist der Abend der „Förster" und die nächsten Abende findet eine echte „Kirmeß" statt, bei welcher die Mitglieder in ihren verschiedenen Nationaltrachten erscheinen werden. An einem der Abende wird das Wählen nach australischem System geübt und am Schlußabend findet der Contest zwischen den Herren Frank Wenter und John Debus statt.

Western Eagle Lodge No. 172, A. O. U. W.

Am Samstag veranstaltete die „Western Eagle Lodge No. 172, A. O. U. W." in der „Vorwärts Turner-Halle" ihren elften Jahres-Ball, welcher sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Tanzkarte enthielt die beliebtesten Tanznummern und war erst gegen Morgen erledigt. Da auch für Speise und Trank reichlich gesorgt war, unterhielten sich alle Theilnehmer an dem vergnügten Feste auf's Vorzüglichste.

* Ein Kellner Namens James Burke wurde gestern von seiner Wohnung, No. 282 N. Clark Str., nach dem Detention-Hospital gebracht, da sich bei ihm die fixe Idee gebildet hat, er sei der Sheriff von Cook County.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Carmencita & Spanish Students.
Chicago Opera House — Tar and Tartar.
Grand Opera House — Frank Daniels.
Columbia — A Parlor Match.
Windsor — Hallen and Hart.
Haymarket — The Waifs of New York.
Alhambra — The Burglar.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Cruiskeen Lawn.
Havlins — Bunch of Keys.
Lyceum — Variety.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater — The White Slave.
Criterion — A Soap Bubble.
Standard — Wood's Electric Congreß.
People's — New York Day by Day.
Park Theater — Variety.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Martin Knittel, Susanna B. Lochner.
Siegfried M. Bing, Emilie Weber.
George W. Pratt, Lizzie Laughner.
William Johnson, Louise Falk.
Henry A. Balinsen, Augusta Alborn.
Vaclav Mayer, Mary Baumgartl.
William Kerber, Katie Kruick.
Nathan Segall, Mary Creselow.
Ferdinand Materna, Anna Paulik.
Adolph Gruge, Albertina Martua.
Henry Riebel, Rickie Borgwardt.
Hermann C. Wehringe, Elizabeth Hach.
Max Lange, Henrietta Stolz.
Albert Raschke, Caroline Frost.
Patrick Halliman, Carrie Allen.
Abram Fischer, Katie Ruida.
Henry H. Weiler, Mary Willer.
Adolf Otto, Louise Pulzen.
Ferdinand Fieder, Augusta Geller.
Joseph Levy, Annie Makowski.
Jacob Richmann, Annie Glatt.
William Schiwas, Emma Luttring.
Charles O. Peterson, Pauline Brumburg.
Albert W. Sheffer, Alice Bortner.
Aaron Glube, Henrietta Miller.
John Keal, Bessie Schauck.
Lora B. Starkt, Emilie Fleischer.
Joseph Cagno, Lizzie Schumacher.
John Boldecker, Alice Corcoran.
Antonia Romano, Marie Fustler.
Emil Jacobs, Emma Falter.
Irving K. Sparling, Lorena Brown.
Julius Albert, Annastassia Schylewski.
Charles S. Whitman, Minnie Frey.
Saren L. Polsen, Ingeborg M. Jensen.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Elisabeth Stotzer, 2929 Wentworth Av., 68 J.
Daniel Linnemann, 337 Center Str., 63 J.
Gottfried H. Granz, 210 W. Chicago Ave.
Katharina Sehrt, 210 DeKoven Str., 13 J.
Wilhelmine Schulz, 22 Union Place, 67 J.
Jacob Rieth, 84 Sholto Str., 59 J.
Harry Zapel, 383 Maxwell Str., 1 J.
Frank Busch, 32 Depuy Str., 77 J.
Eduard Walliser, 2901 S. Park Ave., 7 J.
Charlotte C. Friese, Roseland, 42 J.
Anna Wieberg, 103 West Ave., 70 J.
Minnie Schlau, 23 J.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Marktbericht.

Chicago, 24. October.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 12—15c per Dtzd.
Salat 15—20c per Dtzd.
Kartoffeln 29—30c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl $2.00—3.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 31—32c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—20c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9½—10c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $3.50—$5.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens $5.25—5.50 per Dtzd.
Mallard Enten $3.50—4.00 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—1.50.
Schnepfen $1.25.

Lebendes Geflügel.
Hühner 6½—7c per Pfd.
Küken 7c per Pfd.
Truthühner 9c; Enten 8—9c.
Gänse $4.00—7.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—20c.

Hafer.
No. 2, 32—33c; No. 3, 30½—31½c.

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—11.50.
No. 2, $9.50—10.50.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Demokratische Massenversammlungen

Montag, den 26. October:
Walshs Halle, Milwaukee Ave. und Noble Str.
Bricklayers Hall, Peoria und Monroe Str.
Tuhtz Halle, 839 N. Robey Str.

Zweite und letzte Woche
—der—
Grossen Fair
—der—
Deutschen Katholischen
St. Paulus-Gemeinde
—in der—
ST. PAULUS HALLE,
163—165 Ambrose Str.
26. October: 22. Str. Pferdebahn-Agitations-Abend.
27. „ Förster-Abend.
28. „ Kirmeß-Abend.
29. „ Australischer Wahlübungs-Abend.
30. „ Contest-Abend. Contest zwischen Frank Wenter und John Debus.
Rev. G. HELDMANN.

Zweites Großes
Stiftungs-Fest und Ball
— der —
German Waiter and Bartender Columbia Association,
abgehalten in der
Nordseite Turner-Halle,
am Montag, den 26. Oktober.
Tickets 50 Cts. Anfang 8 Uhr.
17.26oc11 Das Comite.

Eröffnungs-Feier nebst Ball
— der —
Deutschen Bartender und Waiter Krankenkasse
in **LUTHS HALLE,**
519 Larrabee Str.,
Donnerstag, 29. October.
Tickets 25 Cents die Person. modo

$3000.00
kaufen ein altetablirtes, gutgehendes
Leichenbestatter-Geschäft
an der Südseite mit Haus und Lot. Grund: Krankheit. momisa6
HOENER & KUEDERLING, 1613 47. Str.

Der „Arizona Kicker".

Mark Twain hat sich früher in köstlichen Persifflagen des Zeitungswesens im Westen und Süden versucht, von denen „Journalism in Tennessee" und „Editing in the West" die glänzendsten Beispiele sind. Ein glücklicher Nachahmer ist ihm jetzt in dem Humoristen McQuad erstatten, wenn dieser sich auch nicht im Entferntesten mit Mark Twain an Originalität und Erfindungsgabe vergleichen kann.

Dieser „Arizona Kicker" ist bekanntlich ein sagenhaftes Blatt, welches im wilden Westen, in Arizona, erscheint oder richtiger nicht erscheint. Häufig genug hat man jedoch in Deutschland den „Kicker" für baare Münze genommen und seine Erzählungen als Beweis für die horrenden Zustände im Westen citirt. Aber es könnte sehr wohl daselbst erscheinen, denn es ist in seinem ganzen Ton ein wundervolles Abbild jener Art von Zeitungen und Zeitungsmenschen, wie sie dem wilden Westen eigen waren und wohl auch theilweise noch heute eigen sind, obwohl wir sehr stark bezweifeln, daß McQuad den Westen sehr genau studirt hat, denn in Personen und Ereignissen, der Grundlage seiner Artikel, herrscht eine große Einförmigkeit; doch sind namentlich seine Zänkereien mit Concurrenzblättern, die nur seiner Phantasie entsprossen, amüsant genug. Wir können uns nicht versagen, einige Proben solcher Artikel im Folgenden zu veröffentlichen:

Arme alte Fliege!

Wir empfingen kürzlich 48 große Bogen rothes Pappenpapier aus Chicago, die wir hatten kommen lassen, um dieselben mit "for sale" und "to rent" zu bedrucken und hier einzuführen. Ein derartiges Aushängeschild aus rothem Pappenpapier war in dieser Stadt noch niemals gesehen worden, und der Unternehmungsgeist des „Kicker" in der Einführung dieser Neuerung wurde demgemäß auf's Schmeichelhafteste allseitig besprochen. Dies ärgerte unseren verehrten sogenannten Collegen unten in der Straße natürlich ganz gewaltig, und als gar eins dieser Schilder gegenüber der Redaction angenagelt wurde, bekam er einen Wuthanfall. Er nahm seine Redactionsflinte und lauerte uns an der Cowboy-Allee auf, um uns unseren Unternehmungsgeist auszublasen. Die arme, alte, krummbeinige, schieläugige Fliege! Als wir beinahe über ihn stolperten, bemerkte er uns und schoß und schoß. Wir blieben stehen, steckten uns eine echte Havanna an und warteten bis er fertig war. Alsdann steckten wir ihn in ein leeres Kartoffelfaß und gingen nach Hause. Wir haben ihm in zwei Wochen ungefähr fünfzehn Mal die beste Gelegenheit gegeben, uns kalt zu machen. Aber sein Schießen steht eben auf derselbe Höhe wie seine Leistungen als Redacteur. Im Uebrigen nehmen wir ihm Nichts übel und gewähren ihm hiermit das ausschließliche Recht, jederzeit auf uns zu schießen, ausgenommen am Sonntag, wo wir keinen Lärm vertragen.

Ferner:

Kalte Thatsachen!

Wir lesen, daß unser geschätzter College einen Redacteur sucht, „der mit der täglichen Politik genau vertraut sein muß." Sein Gehalt soll bei beständigem Engagement besonders gut sein. Wir haben nichts gegen den alten Schweden einzuwenden, wenn er behauptet, ihm gehöre das Winkelblättchen, aber er soll nicht dem Publikum Sand in die Augen streuen. Man höre: Er hat überhaupt nur 331 Abonnenten. Unsere Leute kümmern sich den Teufel um Politik. Er muß seine Setzer mit Anweisungen bezahlen, denn er hat kein Geld. Sein Redacteur müßte in drei Jahren verhungern.

Der letzte kam aus Boston. Unser College borgte dem Unglücklichen seine letzten drei Dollars ab, stahl seine Hosenträger, unterschlug sein reines Oberhemd und warf ihn dann hinaus. Wir werden den traurigen Ausdruck in dem Gesicht des jungen Mannes nie vergessen, als er auf seiner einsamen Wanderung von 2000 Meilen nach Boston fürbaß schritt.

Muß fühlen!

Vor drei Monaten haben wir den „Judge" Wakefield, der aus Missouri hier plötzlich auftauchte, den wohlgemeinten Rath gegeben, sich von hier zu drücken, da dies nicht der rechte Platz für seine Fähigkeiten sei. Daß er den „Kicker" nicht abonnirte, haben wir ihm nicht übel genommen; aber gegen seine Manier, stets seine Ellbogen auf Schanktischen durchzuscheuern und unter dem „Free Lunch" schreckliche Verwüstungen anzurichten, war manches einzuwenden. Er beachtete unsern leisen Wink nicht. Jetzt kommt seine Reue zu spät. Neulich holten ihn die „Boys" aus dem Bette, schmückten ihn mit einem hänfenen Halsbande und zogen ihn so oft an einem Baumast auf und nieder, bis er seinen Willen abzureisen zu erkennen gab. Wahrscheinlich wird er den Winter über eine heisere und rauhe Kehle behalten. Er hätte uns folgen sollen!

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen **Clara** im Alter von 4 Wochen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag halb zwei Uhr nach Graceland.

Hermann Knust,
Minna Knust, geb. Stoedig, } Eltern.
2

Danksagung.

Ich sage hiermit den Beamten von Progreß Council No. 32 F. für ihre liebevolle Betheiligung beim Begräbniß meines Mannes, sowie Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge, wie auch den Mälzern vom Pabst Malzhause für ihre rege Theilnahme meinen herzlichen Dank.
11 **Elisa Hörger,** Wittwe.

Große, öffentliche Versammlung!
— der —
KOERNER LOGE No. 11
des neuorganisirten
Ordens der Hermanns-Söhne,
am **Montag, den 2. November 1891,**
in 117 Cornell Str., Ecke Roß Str. Abds. 8 Uhr.
Jeder gesunde deutsche Mann zwischen 21 und 45 Jahren kann an diesem Abend für nur $1.00 Mitglied dieses Ordens werden. Gute Redner werden anwesend sein. famo12

Ein Wirbelwind

Von großartigen Bargains.

Es ist zum Erstaunen, diese Menschenmassen, welche unaufhörlich sich in unsere Mammuth-Läden drängen. Obgleich unser Geschäft das größte seiner Art in der Stadt ist, und unsere Verkäufer zahlreicher sind, als diejenigen von zwei anderen Geschäften zusammengenommen, wäre es uns doch unmöglich gewesen, nur die Hälfte der Kunden zu bedienen, welche hereinströmten, um sich unsere

Großen Bargains

zu sichern. Wir offeriren für diese Woche einige der größten Bargains, welche jemals in dieser Stadt angeboten wurden und verkaufen auch ferner auf unsere wohlbekannten

Leichten Zahlungs-Bedingungen.

$50 Werth Waaren $4 per Monat.
$100 Werth Waaren $6 per Monat.
$200 Werth Waaren $10 per Monat.

PEOPLE'S OUTFITTING CO.
PEOPLE'S OUTFITTING CO.
PEOPLE'S OUTFITTING CO.
PEOPLE'S OUTFITTING CO.

171—173 W. Madison Str.

Royal Universal Base Burners und Heaters, ganz nickelplattirt, garantirt, nur
$13.75

Sheet Iron Heizofen, aus bestem russischem Eisen gemacht,
$3.25

Keystone Heizofen, der eleganteste Heizofen in der Welt für den Preis,
$13.25

Großer Schaukel-Armstuhl, mit Wilton Rugs überzogen, nur
$10.25

Damen Näh-Schaukelstühle, nur
$1.38

Eßzimmer-Stühle, nur
88c

Home Sunshine Range, garantirt als der beste Backofen, Größen 7 und 8, nur
$12.25
$13.50

Sehr schöne Zimmer-Einrichtung, sechs Stücke, drei verschiedene Arten, in Eichen und Walnuß, überzogen mit Tapestry u. Brocatelle, werth $45, nur
$30

Offene Waschtische, ganz Holz,
99c

New Posey Range, ein kleiner Ofen für einen Flat oder kleine Familie,
$5.25

Carpet Lounges, solides Eichen- oder Walnuß-Holz, nur
$4.75

Feine Küchentische, nur
99c

Elegante Ausziehtische, acht Fuß lang, nur
$3.75

Palace Style Sideboard, drei große Spiegel, solides Eichenholz, nur
$22.50

Ganz eichene Chiffonier, fünf Schubladen,
$7.75

Elegantes eichenes Bookcase, Pult mit großem Spiegel in der Mitte und Buchgestell auf jeder Seite, nur
$20

Ganz eichene Garderoben-Ständer, schwer, von künstlerischer Ausstattung,
$10.90

Carpets.

Ingrains, Baumwolle, 16c; Ingrains, halb Baumwolle, 38c; Ingrains, ganz Wolle, 65c; Brüssels, Tapestry, 49c; Brüssels Body 85c; Axminsters, garantirt (dies ist nicht Sammet und wird für Axminster verkauft, sondern echter Axminster-Carpet) $1.15.

PEOPLE'S OUTFITTING CO.
PEOPLE'S OUTFITTING CO.
PEOPLE'S OUTFITTING CO.
PEOPLE'S OUTFITTING CO.

171 und 173 W. Madison Str.
Wir haben kein Zweiggeschäft in der Stadt.
Offen jeden Abend.

BERNOULLIS
Vademecum des Mechanikers,
oder practisches Handbuch für Mechaniker, Techniker, Gewerbsleute und technische Lehranstalten.
Kœlling & Klappenbach, Buch- und Schreibmaterialienhandlung. 48 Dearborn Str., Telephon 2116. 1

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau. 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw5

Verlangt: Gute und tüchtige Stadt- und Land-Agenten für Rand, McNally & Co.'s deutschen Familien-atlas der Welt. Ausschließliches Recht, sowie gute Commission. Nachzufragen im deutschen Atlas-Departement, 166 und 168 Adams Str. fmdi4

Verlangt: Schneider für alle vorkommende Arbeit. 468 Noble Str., C. Raabe. famo9

Verlangt: Ein tüchtiger Agent, der der deutschen und slavischen Sprache mächtig ist. Guter, fixer Gehalt und Provision. Verheirathete vorgezogen. Adr. Franz Rheindorfer, P. O., Chicago. fmomi0

Verlangt: Agenten. Guter Verdienst, stetige Arbeit. 221 Vine Str., hinten, unten. do22oclw9

Verlangt: Ein frischeingewanderter junger Mann zum Wurstmachen. 5253 School Str. frmo8

Verlangt: Sechs gute Rockmacher. Hubert, The Tailor, 267 Clybourn Ave., Ecke Halsted. 9

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Polstern versteht. 106 W. Madison Str. modi8

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher für Reparatur. 346 Blue Island Ave. 0

Verlangt: Ein Schmied um Steinhauer-Geschirr zu schärfen. 513 N. Halsted Str. 0

Verlangt: 2 Schlosser. Martin Mogk, Parnell Ave. und 31. Str. 0

Verlangt: Mann, um Möbelwagen zu treiben; muß englisch sprechen. 106 W. Adams Str. mdi0

Verlangt: 50 Gute Männer in New Orleans auf Dampfschiffen zu arbeiten. $60 per Monat und Board, den ganzen Winter. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. mdi0

Verlangt: Eigenthümer eines kleineren Geschäfts, das nicht seine volle Zeit in Anspruch nimmt, um die Vertretung eines allein geführten, soliden Geschäftes zu übernehmen. Adr. P 41, „Abendpost". 0

Verlangt: Agenten gegen Salair oder Commission Zeitungs- und Zeitschriften-Agenten nicht ausgeschlossen. Zimmer 29, „Times" Building. Zu melden zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags und zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags. 0

Verlangt: Ein kräftiger Junge, um Wolle zu wickeln. Sofort vorzusprechen in Millers Strumpf-Store. 29 Willow Str. 2

Verlangt: Sofort, ein guter Blacksmith, einer der sich gut auf Wagenarbeit versteht. Verheirathet oder ledig. Beständige Arbeit für einen guten Mann. Nachzufragen um Dienstag Morgen um 9 Uhr bei Kelly, Maus & Co., 184—190 Lake Str. 2

Verlangt: Ein junger Mann um sich im Saloon nützlich zu machen. 534 Lincoln Ave., Ecke Sheffield Ave., Aug. Kell. 0

Verlangt: Ein Junge der schon angestrichen hat. 429 Lee Ave., Avondale. 0

Verlangt: Junge, gebildete musikalische Leute für Amateur String Orchester. R. Freyman, 371 Loomis Str. 0

Verlangt: Ein Waiter und ein Porter für Saloon. 105 S. Canal Str. 0

Verlangt: Ein Vorbügler an Shopröcken. 207 13. Str. 11

Verlangt: Abonnentensammler für deutsche und englische Lieferungswerke. Zu erfragen 451 Wells Str., Parterr. 0

Verlangt: Carpenters. Vorzusprechen 1013 51. Court. 0

Verlangt: Ein Bushelmann. Nachzufragen heute Abend. Economy Dye House, 48 N. Clark Str. 11

Verlangt: Butcher, muß Shop besorgen können. 2305 Wentworth Ave. 11

Verlangt: Ein junger Butcher von 16—18 Jahren. 776 Elston Ave. modi11

Verlangt: Ein alt-etablirtes hiesiges California-Weingeschäft sucht einen passenden Stadt-Verkäufer. Derselbe muß bereits eine gute Kundschaft haben. Gutes Salair für den richtigen Mann. Muß gute Referenzen und Sicherheit stellen können. Adr. R. 22, „Abendpost". 5

Verlangt: Schneider an Custom-Röcken bei der Woche. Guter Lohn. Stetige Arbeit für die Rechten. T. Tobias, 225 W. Randolph Str. 12

Verlangt: Painters, 621 St. Elmo Str., Groß Park. modimi4

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Tüchtige, redegewandte Herren und Damen als Vertreter für einen soliden und profitablen Bau- und Spar-Verein. Guter Verdienst garantirt. Adresse X. 12, „Abendpost". famomi7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 777 N. Western Ave., Ecke Lamont. modimi8

Verlangt: Mädchen zum Heften und Falzen. 250 Lake Str. 0

Verlangt: Basters an Shopröcken. Guter Lohn bezahlt. 306 W. Division Str. 0

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. Kleine Mädchen zum Lernen im Schneidershop. 791 N. Halsted Str., 3. Floor, F. Schmidt. famodi7

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen zum Aermeleinnähen und Röckesteppen. F. Fromm, 206 Clybourn Ave. famo12

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 184 Clybourn Ave. 23oklw7

Verlangt: Maschinen und Handmädchen. 325 Cleveland Ave., Hinterhaus. frsamo8

Verlangt: Fünf gute Handmädchen an Shopröcken. 809 W. 20. Str. 20oclw9

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Familien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. 26oclw9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Haushaltung in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 886 W. Adams Str. 0

Verlangt: Küchenmädchen. Abends frei. 486 N. Clark Str. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen findet eine gute Stelle. 29 N. State Str., Restaurant. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 215 Evergreen Ave., nahe Leavitt Str. 9

Verlangt: Deutsche Waschfrau, die englisch kann. Sprecht vor am Dienstag Morgen. 49 Winthrop Place, mittlerer Flur. 9

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str. 26oklw8

Verlangt: Ein guter deutscher Mädchen für Hausarbeit. 542 Elston Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus. 2258 Archer Ave. 8

Verlangt: Eine gute deutsche zweite Köchin. 14 S. Water Str., Restaurant. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei einer kleinen Familie, muß kochen können. Lohn $4. 459 Ogden Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, die etwas kochen kann. Waschfrau im Hause. 420 N. State Str. mdi0

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Frau in einer kleinen Familie. 397 Webster Ave. 11

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 342 West 12. Str. modi11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Zeugnisse haben. 803 Larrabee Str. 11

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 192 W. Division, 2. Floor. mdi0

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Place, nahe Wood. famo7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch Eingewanderte vorgezogen. Nachzufragen bei Chas. J. Jorn, 1191 S. Western Ave. famo9

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 3713 Ellis Ave. frsamo8

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 18. Str. Frau Schleiß. 5oklw8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 664 S. Halsted Str. modi11

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen an Shopröcken. 342 N. Ashland Ave. mdi0

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen. 1456 Wrightwood Ave., 1. Flat. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 903 Milwaukee Ave., F. G. Brezel. 11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3459 S. Halsted Str., Apotheke.

Verlangt: Ein gutes williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen können. 305 Augusta Str., Ecke Wood. 5

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Privat-Boardinghaus. 3208 Indiana Ave. 12

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave. famo9

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Lohn $4. 443 Sedgwick Str., im Store. Nur solche mit guten Empfehlungen mögen sich melden.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder eine Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Lohn $4 wöchentlich. 608 W. Van Buren Str. mdi0

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Guter Platz. Nachzufragen im Drygoods-Store 886 N. Halsted Str., Nordwest-Ecke Center Str. 12

Verlangt: 500 Köchinnen, erste und zweite Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser. Frau Peters, 225 Larrabee Str. modimi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15 Jahren in kleiner Familie, bei Hausarbeit mitzuhelfen; am liebsten eins, das zu Hause schläft. 332 Larrabee Str. 2

Verlangt: Eine allein stehende alte Frau. Zu erfragen bei Frau Richter, 754 S. Halsted Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 442 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren, welcher schon hinter der Bar gearbeitet und gut am Tisch aufwarten kann. 67 E. Randolph Str. 0

Verlangt: Ein Küchenmädchen als zweite Hand, jeden Sonntag Mittag frei. 67 O. Randolph Str. 0

Verlangt: Ein anständiges Dienstmädchen. Gute Behandlung. 339 Sedgwick Str., im Saloon. mdimi0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 527 Otto Str., Lake View. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 34 Ewing Place, zwischen Robey und Hoyne Ave. modimi9

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Ein Zimmermädchen, 1 Mädchen Tischzeug zu waschen. 180 Ost Randolph Str. 21octlw13

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29splmt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30sptlm9

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein starker Junge, 16 Jahre alt, sucht Stellung, um das Butcher-Geschäft zu lernen. Zu erfragen 20 N. Peoria Str. 9

Gesucht: Praktischer deutscher Conditor bittet um irgend eine Stelle, Hotel- oder dergleichen. Adr. P 36, „Abendpost". 0

Gesucht: Ein frisch eingewanderter starker junger Mann sucht Stellung, um das Butchergeschäft zu erlernen. Nachzufragen bei A. Mueller, 48 S. Clark Str. 26oclw12

Gesucht: Ein junger starker Bursche mit 3 Jahren Erfahrung wünscht Stellung. Adresse E. Kuhr, 102 Mather Str., Hinterhaus. modi12

Gesucht: Ein junger deutscher Sattler und Polsterer sucht Stellung. 79 W. Parmelee Str., Albrecht. famodi7

Gesucht: Ein deutscher erfahrener Bäcker sucht baldige Stelle. 171 Clybourn Ave. famo9

Gesucht: Ein kräftiger deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 171 Clybourn Ave. famo7

Stellegesuch: Tüchtiger Barkeeper sucht Stellung. Beste Referenzen. Adr. W. 60 Abendpost. mo—do12

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein Platz für ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Näheres 107 Cleaver Str., bei Meyer. 9

Gesucht: Stellung zum Waschen und Bügeln. 1326 N. Clark Str., Wm. Wiggins Haus. 8

Stellegesuch. Eine alleinstehende Frau, welche den ganzen Haushalt zu führen versteht, wünscht Stelle als Haushälterin oder in einem Restaurant. 604 Wells Str., oben. 0

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen wünscht eine Stelle in einem kleinen Haushalt oder bei Kindern. 71 Fry Str. 12

Gesucht: Eine junge Dame mit guten Referenzen wünscht bei einem achtbaren Herrn Haus zu halten. Adresse A. S. 50 Abendpost. 11

Gesucht: Eine erfahrene deutsche Köchin sucht als solche einen Platz, entweder im Restaurant oder Saloon. Näheres 166 Michigan Str. 12

Gesucht: Familien-Wäsche 50c per Dutzend, Waschen und Trocknen, 25c; Gardinen, 25—35c. Sendet Postkarte. Deutsche Hand Laundry, 323 Larrabee Str. 4

Angebote.

Angebote für Material und Construction des Milchereigebäudes für die Columbianische Weltausstellung im Jackson Park.

Chicago, Ill., 24. Oct. 1891.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Constructions-Chefs der Columbianischen Weltausstellung entgegengenommen bis 1 Uhr Nachm. am 2. Nov. 1891 für alle Arbeiten und Material, welches nothwendig ist zur Erbauung des Milchereigebäudes für die Columbianische Weltausstellung, in Uebereinstimmung mit den Zeichnungen und Spezifikationen, wie sie in dieser Office einzusehen sind.

Angebote müssen auf Formulare gemacht und in Couverts verschlossen sein, die vom Constructions-Departement geliefert werden.

Eine Caution in Form eines beglaubigten Checks von $25 wird verlangt, als Garantie für Rückerstattung der Zeichnungen.

D. H. Burnham,
Constructions-Chef der Columbianischen Weltausstellung. 1143 „The Rookery,"
modimi0 Chicago, Ill.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine gebildete Wittwe mit Vermögen wünscht mit einem älteren Herrn bekannt zu werden; muß Charakter haben und angenehmen Aeußern sein, ein anderer braucht sich nicht melden. Adresse unter R. 27, Abendpost. 4

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden, sowie faule Ausstände, sofort eingetrieben; ein Constabler stets zu Verfügung. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Sonntags offen bis 11 Uhr Vorm. 24octlw13

Wenn Frau Emma Marschall umgehend von sich hören läßt, soll alles Frühere vergessen sein. Antwort wird gebeten von ihrem Gatten. 2329 Wentworth Ave. 0

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude. 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Bauch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10okfamomi6mi0

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 284 North Ave. 21oklw7

Vögel und Thiere werden zu den billigsten Preisen ausgestopft. 47 Heine Place. 22oklw0

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3m17

C. Schützler für Calcimining, White washing, Plastering, Sauerkraut schneiden. 208 Blue Island Ave. 29splmt6

Geschäftsgelegenheiten.

Suchen Sie ein gutgehendes Geschäft? Dann kaufen Sie für $375 den Eck-Grocery-, Cigarren- und Candy-Store 333 S. Western Ave. fmo0

Zu verkaufen: Boardinghaus, 63 W. Erie Str., sehr billig. Muß sogleich verkauft werden, da Eigenthümer die Stadt verläßt. Adresse: R. 47, „Abendpost". modimi9

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market. Cash Trade, gute Lage. 748—750 63. Str. 26oclw11

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery- und Delikatessen-Store für die Hälfte, wenn gleich genommen. 321 Clybourn Ave. modimi12

Zu verkaufen: Grocery Store Fixtures, Stock und Eigenthum. Gutes Geschäft. Vertausche auch gegen Grundeigenthum. Ed. Feldmann, 719 Bloomingdale Road. fmo0

Zu verkaufen: Ein Saloon an der Nordseite. Zu erfragen 276 North Ave., im News Depot. famo9

Zu verkaufen: Wegen Sterbefalls ein gutgehender Saloon und Boardinghaus. Seit 12 Jahren auf demselben Platz. Zu erfragen 151 Canalport Ave. fmo

Zu verkaufen: Billig, eine fast neue Butcher-Eisbox. 1262 N. Paulina Str., L. B. famodi9

Zu verkaufen: Eine Milchroute von 7 Kannen. 622 W. Ohio Str. famodi7

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute mit Pferden u. Wagen. Bringt $200 per Monat. Adr. D. 93 Abendpost. famo12

Zu kaufen gesucht: Saloon, gut gelegen, für Boardinghaus, oder eine Saloonseinrichtung; blos vom Eigenthümer. Adresse mit Preisangabe D. 18 „Abendpost." 24octlw13

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store mit Pferd und Wagen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Zu erfragen 552 Blue Island Ave. 24oclw12

Zu verkaufen: Einer der besten Meat Markets der Nordseite, acht Jahre im Betrieb, hochfeine Kundschaft. Günstige Bedingungen. Adr. G. 90 Abendpost. famodi12

Zu verkaufen: Gut zahlender Saloon in guter Lage mit schöner Wohnung, passend für Boardinghaus. 148 W. Van Buren Str. famo12

Zu verkaufen: Meat Market. Zu erfragen 128 Clybourn Ave., 1. Treppe. famodimi7

Zu verkaufen: Saloon und Liquor-Geschäft mit Wohnung, 5 Jahre Lease. 1378 N. Halsted Str. fm13

Zu vertauschen: 100 Tausend gute Cigarren gegen Saloon, Hotel oder Logirhaus. Billig. D. 119, „Abendpost". famodi7

Zu kaufen gesucht: Eine „Abendpost"-Route. 2982 Bonaparte Str., vorn, oben. Ludwig Grund. frsamo7

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum eine gute 72 Acker Farm in Wisconsin; gute Gebäude. Näheres noch zu erfragen 549 N. Western Ave. frsamo9

Zu verkaufen: Guter Barber-Shop, seit 10 Jahren bestehend, sofort wegen Abreise. Zu erfragen 67 Clybourn Ave. frsamo9

Zu verkaufen: Gut gelegener Butcher-Shop wegen Familienverhältnisse sofort, billig. Bartels & Schaeverling, 460 S. Centre Ave. frsamo11

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite. No. 41 N. Peoria Str. frsamo8

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 223 W. North Ave. 23oklw7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Bäckerei- und Cigarren-Store billig. 638 Southport Ave. frsamo8

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungs-Route 16 Fairfield Ave., nahe Lake Str. 21octlw21

Zu verkaufen: Saloon und Boarding-Haus wegen anderen Geschäften, billig. Nahe bei Brauerei und Cabel-Ställen. 791 Clybourn Ave. 20oclw9

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store auf der Nordseite. Billige Rente, 2½ Jahr Lease. Nachzufragen 101 Hudson Ave. 18oct2w7

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Geschäftstheilhaber mit 1000—4000 Dollars um eine Fabrik zu errichten, wo man mit 500 Dollars 20,000 gewinnen kann. Zu erfragen 642 Loomis Str., unten, im Hof. 0

Partner verlangt im Real Estate, Renting und Insurance-Geschäft. 199 W. Division. mdi0

Partner verlangt in einem Butchershop mit 100 bis 150 Dollars zum Mettwurstmachen. 350 Armitage Ave. modi11

Der Theilhaber eines blühenden Geschäfts, das nur Specialitäten mit bedeutendem Gewinn fabricirt, wünscht seinen halben Antheil Krankheitshalber zu verkaufen. Nöthiges Kapital ca. $8000. Gefl. Offerten unter D. 33. an die Expedition dieser Zeitung. fmdi4

Zu vermiethen.

Verlangt: Anständige Boarders. Gute Kost, Federbetten und warme Zimmer. Vier Doll. wöchentlich. 738 Englewood Ave. famo9

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer in Privatfamilie. 3125 Forest Ave. modi9

Zu vermiethen: Freundliche Schlafstelle an einzelnen Herrn. 83 W. Kinzie Str. modimi9

Zu vermiethen: Ein Schneider-Shop nebst fünf Maschinen. 905 W. 18. Str., nahe Robey. 9

Ein oder zwei ordentliche junge Arbeiter können billige Schlafstelle mit Selbst-Board haben. No. 100 23. Place, oben, hinten. 9

Zu vermiethen: Sechs helle, große Zimmer an eine ruhige Familie. Rente 13 Doll. 827 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave. modimi9

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für zwei Herren. 281 E. Division Str., Top Floor. 8

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer, billig. 391 N. Ashland Ave., 1. Flur. 8

Verlangt: Einige Boarders. Gute Kost und Logis. 342 W. 12. Str. molw0

Einige Herren finden gute Kost und Logis in einer ordentlichen deutschen kleinen Familie. $4.50 u. $5.00 per Woche. 3208 Indiana Ave. modi12

Verlangt: Boarders, 3½ Dollars wöchentlich. Privatfamilie. 496 W. 14. Str., unten. 24oclw9

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, Schlafstellen. 378 Larrabee Str., nahe North Ave. famo9

Verlangt: Ein oder zwei Boarders. 234 Blackhawk Str. famo8

Zu vermiethen: Ein Eckstore in guter Localität für Grocery oder Apotheke. Ecke von Center und Seminary Ave. Nachzufragen 76 Center Str. famo12

Verlangt: Ein Boarder bei einer Privatfamilie. 226 Mohawk Str. famo9

Zu vermiethen: Vier gutmöblirte Zimmer, passend für einen Arzt, auch getheilt. 317 W. 12. Str. fmo9

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet. 382½ Wells Str., eine Treppe hoch. famo7

Eine Wittwe wünscht einige Leute in Kost und Logis. R. Zimmermann, 386 Clybourn Ave., unten. famo12

Zu vermiethen: Zwei Flats und ein Store, gut eingerichtet. 516 Clybourn Ave. famodi9

Zu vermiethen: Store nebst Wohnzimmer. 931 51. Court., nahe Halsted. frsamo8

Zu vermiethen: Butchershop mit Fixtures und Wohnzimmern. 682 N. Paulina Str. 24oclw9

Zu vermiethen: Wohnung, 1385 Lexington Ave., nahe California Ave. frsamo8

Verlangt: Anständiger Boarder. 171 N. Halsted Str., 1 Treppe. 23oklw8

Zu vermiethen: Geräumige Stores im neuen Gebäude an Webster und Racine Ave. Sehr liberale Miethe für einen guten Geschäftsmann. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. frsamo9

Zu vermiethen: Ein elegant möblirter Front- mit Back-Parlor. 225 Chestnut Str., nahe Wells. 23oklw0

Zu vermiethen: Fünf Zimmer in Front. 3212 Wallace Str. Zu erfragen 490 28. Str. 22oclw9

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an eine Dame. 123 Clybourn Ave. mi—mo9

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Unterricht.

Clines Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c, Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 6oclm8

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Ploner, Concert-Solist und Direktor des Zither-Clubs Columbia. 288 Ost North Ave. 2oclw9

Gediegener Violin-Unterricht. (Methode Joachims.) R. Freymann, 371 Loomis Str. 26oclw11

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, nach welcher jedes Garment nach Maß geschnitten, draperirt und fertig gemacht werden kann, ohne Anprobe oder Veränderung. Ich selbst war viele Jahre in den besten Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Häusern als Zuschneider und Designer thätig. Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 3oclmt18

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 245 W. Chicago Ave. 1alm7

Grundeigenthum und Häuser.

$250 kaufen eine Lot in unserer Subdivision in der 31. Ward, in Fairview Park, zwischen 92. und 93. Str., nahe Brainard, Longwood und 95. Str. Station. Gegenüber liegende Lotten kosten $400. Wir wollen ausverkaufen, darum der niedrige Preis. Baar $10 und $5 monatlich. Deed und Abstract sofort. Dieser Preis gilt blos diesen Monat. Kommt bald, da die Lotten bald fort sein werden. Nelson & Nixison, 86 La Salle Str., Zimmer 519 und 520. samomifr13

Zu verkaufen: Drei Lotten an Grand Boulevard in Groszdale zum Kostenpreis. Adresse: P. 51, „Abendpost". modimi9

Zu verkaufen: 40 Acker Land, $375. P. Frenz, 887 Blue Island Ave. 0

Zu verkaufen: Meine Lot nahe Groß Park-Station, billig für baar. E. Rueger, 321 Larrabee Str. 26oclw11

Zu verkaufen: Eine Farm von 197 Acker, bei Van Pire, Indiana. Nachzufragen 624 Wellington Ave. modimi4

Zu verkaufen: Haus und Lot 406 Wells Str. Anzufragen 375 Wells Str. midofrmodimi13

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne sprecht vor bei J. H. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2sptbaw8

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Seht! Vier Barbierstühle, Pole, Ofen, Spiegel. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. momi9

Hier! Fast neuer Heizofen $6.50, schöne Plüsch Zimmer-Einrichtung, sechs Stücke, $20; elegante Marble Top Schlafzimmer-Einrichtung, kostet $125, nur $25. Brüssel Carpets. Bringts Geld; muß verkaufen. 106 W. Adams. mmi0

Zu verkaufen: Zwei neue und schön möblirte Bettzimmer für Damen oder Herren, billig; mit oder ohne Board. 340 Blue Island Ave., Ecke Frank Str. 2

Zu verkaufen: Ein guter Stewart Ofen, 1 Jahr gebraucht. Nachzufragen 1216 N. Halsted Str. 0

Zu verkaufen: 3 große Heizöfen, billig, gut für Store oder Saloon. 84 Ost Randolph Str. momi11

Zu verkaufen: Eine Hauseinrichtung in gutem Zustand, von Morgen an. 628 Larrabee Str. 5

Zu verkaufen: Eine vollständiget fast noch neue Schneider-Einrichtung, krankheitshalber. 40 Dean Str. 26oclw12

Zu verkaufen: Verziehungshalber, billige Möbel. Anzufragen 380 Sedgwick Str., 1. Floor. famo7

Zu verkaufen: Confectionery Fixtures, billig. Adr. D. 38, „Abendpost". famo7

Zu verkaufen: Englische Mascot Puppies, billig. 635 Maplewood Ave., nahe Division Str. famo7

Zu verkaufen: Eine Singer Knopfloch-Nähmaschine und Bügel-Ofen. 175 W. Huron Str. 21oclw2

Zu kaufen gesucht: Einige alte Pianos. Müssen billig sein. Schickt Adresse unter G. 60 an „Abendpost". 20oklw7

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 240 S. Halsted Str., Gontevenier & Sperbel. 15declj6

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr für 20 Doll. 1440 W. North Ave., Ecke Lawndale Ave. modi9

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Expreßwagen, billig. 140 String Str. 0

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3augdmt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6ml

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6ml

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Drs. Hampel, 399 Division Str. 8olj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 3oclml2

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein alleinstehender junger Mann wünscht ein oder zwei geräumige unmöblirte Zimmer zu miethen, auf der Nordseite. Adr. R 37, „Abendpost". 0

Ein oder zwei Zimmer mit Kost und Wäsche werden von zwei anständigen jungen Leuten, nahe Sangamon und Madison Str., gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P 46, Abendpost.

Gesucht: Eine kleine Wohnung, nicht über 6 Doll. Miethe, regelmäßige Bezahlung garantirt. Adresse Marine, 127 Ewing Str., 2. Stock vorne. modi11

Verschiedenes.

— Raucht —
Jacobsen's Perfection 5c Cigar
und Our Key West Baby 5c Cigar. 23oklm8
Fabrik 200 W. Indiana Str.

— 25 Jahre —
in allen Gerichten. Erfolgreiche Criminal-Advokaten. Schadenersatzklagen unsere Specialität. Abstrakte geprüft. Löhne collectirt. Rath frei.
Ellsworth & Newton,
232 La Salle Str. 23oklm4

Geld.

250 000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von doppeltem Werth zu 6½ Prozent. Von $1000 aufwärts. Adr. D. 23, „Abendpost". famodi7

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Summen von $500 und aufwärts; Zinsen 6 Prozent. Haake Bros., 45 LaSalle Str. 20oclw11

Geld geliehen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Orgeln, Nähmaschinen etc. Erie Mortgage Loan, 115 Dearborn Str., Zimmer 46. 14oclw9

Ich verleihe Geld auf Möbel oder sonstige Sicherheit billiger, und bediene meine Kunden besser, als irgend Jemand in Chicago. 17octlj13
Geo. W. Deal, 115 Monroestr., Zimmer 39.

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel etc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405.

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 122 LaSalle Str., Zimmer 4.

Verrenkungen

und Quetschungen

sicher und rasch geheilt durch

St. Jakobs Oel.

Vier Monate bettlägerig. Ich zog mir eine Verletzung des Rückens zu und war gezwungen vier Monate im Bette zu bleiben. St. Jakobs Oel heilte mich dauernd.—J. C. Stout, Thayer, Iowa.

3 Monate Schmerzen im Rücken. Syracuse, N. Y., 14. Febr., 1889. Ich litt drei Monate an einer Verletzung des Rückens, die ich mir durch einen Fall zugezogen hatte; sechs Wochen war ich gezwungen in einem Stuhle zu sitzen, da ich nicht liegen konnte. St. Jakobs Oel hat mich dauernd geheilt. — Chas. J. Hesley.

Fiel aus einer Höhe von 32 Fuß. Queenstown, Pa., 1. Febr., 1889. Ich fiel aus einer Höhe von 32 Fuß, wodurch ich mir schwere Verletzungen zuzog und gezwungen war zwei Wochen an Krücken zu gehen. St. Jakobs Oel heilte mich. — J. L. Way.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's

HAMBURGER TROPFEN

—gegen alle—

Blutkrankheiten, Leber und Magenleiden.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

In heißem Wetter,

wenn die Oberfläche des Körpers ein juckendes Gefühl überläuft, das keinem gewöhnlichen Bade weichen will, noch sich dadurch lindern läßt, gewährt

Glenn's Schwefel-Seife

in warmem Bade sofortige Erleichterung. Die Zeit, wann sich solche Plagen einstellen, ist im Anrücken, und es wird Denjenigen, welche denselben unterworfen sind, sehr lieb sein, zu wissen, daß das warme Bad und

Glenn's Schwefel-Seife

nie im Stiche lassen, wenn alle anderen Mittel fruchtlos sind. In Apotheken zu haben.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz oder braun.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche. [illegible] „Rettungs-Anker" [illegible] DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Dr. WIENER,

langjähriger Assistenzarzt an den königlichen Frauenkliniken in Dresden und an der chirurgischen Abtheilung im städtischen Krankenhaus zu Magdeburg, hat sich 722 LINCOLN AVE. als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. EMRICH.

Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm. 487 W. CHICAGO AVE., Ecke Milwaukee Ave. Telephon No. 7250.

An Taube und Schwerhörige! [illegible] Deutsche Heilanstalt, 821 Pine St., St. Louis, Mo.

Mein Onkel Scipio.

Von Andre Theuriet.

(21. Fortsetzung.)

Zwölftes Kapitel.

Natürlich beeilte ich mich, meinen Onkel aufzusuchen und da die Rue de Conde nicht lang ist, fand ich die neue Wohnung Scipio Mouginots gar schnell. Sie befand sich in einem alten massiven Gebäude, mit einem schweren Einfahrtsthor und hohen Fenstern mit kleinen viereckigen Scheiben. Rechts und links vom Thor zogen sich große rothe Anzeigen über das Erdgeschoß hin. Ich kam näher und las nun in großen Buchstaben gedruckt:

„Gesellschaft der Gallionen von Castro."
Aktienkapital: 20 Millionen.

In einer kellergleichen Portierloge erfuhr ich auf Befragen, daß Herr Scipio Mouginot im ersten Stock wohne. Ich stieg die von einem schmiedeeisernen Geländer eingefaßte Treppe hinau und dann stand vor einer grün gepolsterten Doppelthür, über der auf einer Marmorplatte in goldenen Lettern zu lesen war: „Gesellschaft der Gallionen von Castro. — Direktion."

Ich öffnete einen Flügel dieser feierlichen Thüre und stand in einem großen, gepflasterten und mit grünen Sammtbänken ausgestatteten Vorzimmer, in das gleichfalls ausgepolsterte Thüren führten, über denen gleichfalls Inschriften in schwarzen Lettern standen: „Kasse. — Sitzungssaal. — Kontrolle der Aktien. — Zimmer des Direktors." In einer Fensternische saß ein Kanzleidiener in blauem Rock mit goldnen Knöpfen hinter einem mit Drucksachen bedeckten Tischchen und las das „Petit Journal". Ich ging auf ihn zu und fragte nach Herrn Scipio Mouginot, worauf er mir zu erwidern geruhte, ohne sich übrigens in seiner Lektüre stören zu lassen: „Der Herr Direktor haben eine Verwaltungsrathssitzung. Wenn Sie warten wollen, setzen Sie sich!"

Ich ließ mich dem Sitzungssaal gegenüber auf einer der Bänke nieder und hing meinen Gedanken nach. Alles was ich sah, erregte meine Neugierde auf's Lebhafteste; mir schien nur das eine klar, daß zwischen der bekannten „Ader" meines Onkels und den Gallionen von Castro ein geheimer Zusammenhang bestehen und Scipio Mouginot endlich im Begriff stehen mußte, sein Glück zu machen. — Wie freute ich mich darüber für ihn, für mich, für Frau Clemence und Alice! Ich hätte gerne gewußt, ob die Damen eine Wohnung in diesem Hotel inne hatten, allein ich getraute mir nicht, den in seine Zeitung vertieften Aufwärter wieder zu stören.

Nach einer guten Stunde öffnete sich die Thür des Sitzungssaales, und ich sah, während der Diener ehrfurchtsvoll aufsprang, eine Gruppe von fünf oder sechs Herren heraustreten, unter denen ich Scipio Mouginot erkannte — einen durch seinen Erfolg wunderbar verwandelten Scipio, einen verjüngten, frisch rasirten, in einen eleganten schwarzen Gehrock eingezwängten Scipio, der eine juchtenlederne, an ein Ministerportefeuille erinnernde Mappe unter dem Arm trug. — Ich war so verdutzt, daß mir die Stimme versagte, als ich ihm meine Anwesenheit kundthun wollte, aber das durchdringende Auge meines Onkels hatte mich schon erblickt. Er machte eine gönnerhafte Handbewegung und setzte seine Unterhaltung mit den Verwaltungsräthen fort; endlich waren diese verschwunden und mein Onkel wandte sich zu mir. Er legte mir die Hand auf die Schulter und sagte mit seiner dröhnenden Stimme: „Grüß dich Gott, Jacques! Ich stand im Begriff, dir zu schreiben. Komm in mein Kabinet, da können wir uns ungestört aussprechen."

Er wandte sich nach dem Kanzleidiener um und sagte: „Ganivet, ich bin für Niemand mehr zu sprechen. Sagen Sie Baptiste, er solle ein Gedeck mehr auflegen, mein Neffe frühstückt mit mir...."

Während dieser Worte führte er mich in sein Arbeitszimmer, ein hohes, mit grüner Sammttapete tapezirtes Gemach, das mit einem Schreibtisch in schwarzen Holz, einem Bücherschrank und bequemen, mit gewirkten, alten Stoffen überzogenen Armsesseln ausgestattet war. An der Wand sah ich den nämlichen großen, rothen Anschlag wie an der Thür, und ein wenig davon entfernt eine große Landkarte, die eine bergige, von bläulichem Meer umspülte Küste darstellte und ein ganzes Feld der Wand bedeckte. Auf dem Kaminsims lagen rechts und links von der Standuhr zwei mit Sammt überzogene Untersätze, auf denen merkwürdige alte, grünspanige, mit Muscheln überzogene Eisenstücke lagen.

„Nun, Jacques," rief mein Onkel triumphirend und warf seine schöne Mappe auf den Schreibtisch, „endlich habe ich die Goldader gefunden und nun sind wir reich....Auch dein Geschick wird sich dadurch verändern, mein Junge; ich werde dich den theoretischen Studien im Institut entreißen und dich in das praktische Leben einführen."

„Das trifft sich gut, Onkel," sagte ich bekümmert, „denn das Institut ist geschlossen worden und man hat uns heimgeschickt."

Und ich schilderte ihm die traurige Scene der Pfändung, aber er hörte mir kaum zu.

„Wirklich," murmelte er zerstreut, „der arme Cornevin!.... Das ist das Leben, Jacques...ein beständiges Drehen des Glücksrades, ein wüthender Kampf, in dem die Schwachen zermalmt werden und die Starken obenauf kommen....Aber laß uns von ernsteren Dingen sprechen. Von heute an wirst du mein Sekretär mit hundertfünfzig Franken monatlich neben freier Kost und Wohnung."

Ich fühlte mich etwas unangenehm berührt von der philosophischen Gleichgültigkeit, mit der Scipio Mouginot das Mißgeschick seines guten Freundes Cornevin aufnahm, aber ich hielt es für klug, meine Ansicht für mich zu behalten, und beschränkte mich auf die Frage, was ich als sein Sekretär zu thun hätte.

„Du hast meine Korrespondenz durchzusehen und nach meinem Diktat meine Briefe zu schreiben. Auf diese Weise bekommst du einen Begriff von dem Geschäft und gewinnst einen Einblick in den Mechanismus der großen Handelsgesellschaft der Gallionen von Castro."

In der ersten Linie bat ich Onkel Scipio, mir zu sagen, was die Gallionen seien,

„Wie!" rief er aus. „Du hast noch nie von den Gallionen von Castro reden hören? .... Du hast dies übrigens mit dem größten Theil der Menschheit gemein und gerade dieser gemeinen Unwissenheit verdanke ich den Erfolg meines Gedankens.... Höre also, mein Sohn, die Geschichte ist so wunderbar und reizend wie ein Feenmärchen! .... Wisse denn zu allererst, daß die Gallionen von den spanischen Königen geheuerte Schiffe waren, die in Amerika und in den Antillen die ungeheuren Reichthümer sammeln sollten, die durch die Entdeckung der Neuen Welt den Spaniern in die Hände gefallen waren. Die Gallionen, zwölf an der Zahl zu Ehren der zwölf Apostel, brachten die Schätze des Königs in Barren und ausgeprägten Münzen von Cadix nach Sevilla. Jedes der Schiffe beförderte auf diese Weise jährlich zehn bis zwölf Millionen nach Europa.... Nun stieß aber im Jahre 1707 im Golf von Castro die englisch-holländische Flotte mit der spanischen Flotte zusammen, die eine Anzahl mit Gold und Edelsteinen beladene Schiffe escortirte. Ein blutiges Gefecht entbrannte und die kastilianische Flotte wurde in den Grund gebohrt. Im Nu waren die Gallionen mit ihren Ladungen von Barren, Edelsteinen, Dublonen und Piastern in den Golf versunken, an einer Stelle, die zwei Meilen Tiefe hat, und dort liegen sie seither... Vor einem Monat etwa kam mir in einer müßigen Stunde diese tragische Erzählung in die Hände.... Bewundre den Unterschied, Jacques, zwischen einem alltäglichen Geist, der an der Erde kriecht, und einem genialen Verstand, der durch unmittelbare Intuition die größten Geschäfte macht!.... Viele andere haben vor mir die Geschichte des Seekampfes von Castro gelesen und hatten sich nicht besonders ergriffen davon gefühlt. Aber dein Onkel hat einen finanziellen Spürsinn, der ihn nie täuscht.... Ein glänzender Gedanke fiel zündend in meinen Geist und wie Archimedes rief ich: ‚Heureka!'.... Ich war wirklich auf eine wunderbare Ader, auf eine ganze Goldmine gestoßen.... Denn, beachte dies wohl, mein Sohn, im achtzehnten Jahrhundert lag die Technik zur See sozusagen noch in den Windeln, und wenn damals einfache Taucher auch nicht daran denken konnten, dem Ozean seine Reichthümer zu entreißen, so liegt die Sache heute anders; unsre mächtigen Taucherapparate gestatten dem Menschen, ganz behaglich in den Untiefen des Meeres spazieren zu gehen. — Ich habe meine Gedanken kühnen Kapitalisten mitgetheilt. Sie haben ihn begriffen, unsre Gesellschaft wurde gegründet.... Schon haben uns einige glückliche Versuche die Gewißhait verschafft, daß die Gallionen noch immer auf dem Grund des Golfes von Castro ruhen. Sie liegen hier!" fuhr Scipio stolz fort, indem er mich vor die Karte zog und mir fünf oder sechs rothe Kreuze zeigte, die sich von der blauen Farbe der Karte abhoben. „....Kühne Männer sind in die Tiefe des Golfes von Castro hinuntergetaucht; sie haben die Gallionen gesehen, Jacques, sie haben sie berührt!....Und sie haben unzweifelbare Beweisstücke für ihr Vorhandensein heraufgebracht...."

„Sie haben Goldbarren heraufgebracht!" konnte ich mich nicht enthalten, mit staunenden Blicken auszurufen.

„Nein, das noch nicht", fuhr mein Onkel fort, „aber mit Muscheln bedeckte Kugeln....Sieh dir dies mal an, mein Sohn;" dabei nahm er eines der Eisenstücke auf dem Kamin von seiner sammtenen Unterlage; „dies Bruchstück wurde aus dem Rumpf eines der versunkenen Schiffe gezogen, und wenn dies einer menschlichen Hand möglich war, so können andre, beharrlichere Hände auch den Meeresfluthen die unerhörten Reichthümer entreißen, die sie vor hundertundfünfzig Jahren verschlungen haben.... Denke dir dies Geflimmer von Gold und Edelsteinen! .... Es waren zwölf Gallionen, jede mit zwölf Millionen an Bord, macht mindestens hundertundvierundvierzig Millionen, um die wir das Vermögen unserer Aktionäre vergrößern."

Während Onkel Scipio sprach, nahmen seine Pupillen einen flimmernden Goldton an, seine Hände machten eine Bewegung, als ob sie in Goldhaufen wühlten. Ich unterlag dem Zauber dieses Tausendsasas und starrte ihn geblendet, voll Verehrung an, während er fortfuhr: „Natürlich werden die Kosten der Hebung beträchtlich werden, aber trotzdem wird die Sache doch etwa hundert Millionen Gewinn abwerfen. Dies müssen wir durch die Zeitungen dem Publikum klar machen; und das Publikum, das immer klug ist, wenn es Geld zu verdienen giebt, wird dies begreifen. .... In Kurzem strömt uns das Kapital zu, unsere Aktien steigen an der Börse und wir reisen miteinander an den Golf von Castro, um der Hebung dieser, seit anderthalb Jahrhunderten außer Umlauf gesetzten Schätze anzuwohnen .... Einstweilen wollen wir aber frühstücken, Jacques; es ist zwölf Uhr vorbei und Baptiste wird ungeduldig werden."

Rasch stand er auf und ich folgte ihm in's Eßzimmer, das mit seinem Kabinet in Verbindung stand.

(Fortsetzung folgt.)

Messer-Attentat.

Ein Neger Namens William Briggs, rief gestern Abend gegen 7 Uhr den im Hause No. 106 Austin Ave. wohnenden Theodor Brenning aus der Wohnung auf die Straße. Als Brenning heraustrat, zog Briggs ein Messer und stieß es ihm ohne jede Warnung in die Brust. Der Angreifer ist entflohen und die Polizei konnte seiner bisher nicht habhaft werden. Brenning wurde in's County-Hospital gebracht, wo man seine Verletzung für eine leichte erklärte.

Hundert Jahr Schwätzen

ist nicht so viel werth als der

Beweis in einer Minute.

Es nimmt nicht lange zu beweisen, daß

Pyle's Pearline

Zeug wäscht, Haus rein macht — es gut thut — Zeit erspart; Arbeit; dem Abnutzen vorbeugt; die Plackerei erleichtert; Euren Händen nicht wehthut, noch Eurem Zeuge oder dem Farbenanstrich, und außerdem kostet es nicht mehr als gewöhnliche Stangen-Seife. Ein ehrlicher Versuch beweist alles dieses.

Weßhalb nicht das Zeugniß so vieler Millionen, welche es seiner Wirksamkeit wegen gebrauchen, begünstigen. Unter Euren Freundinnen findet Ihr Solche, die Pearline seit Jahren gebrauchen — fraget sie — sie werden Euch sagen „können nicht ohne dasselbe fertig werden".

Hütet Euch Pearline ist das originale Wasch-Präparat — Millionen gebrauchen es, aber es wird von Tausenden, welche damit herumhausiren oder werthlose Geschenke dazu geben, gefälscht. Pearline wird niemals hausirt, aber von allen Grocers verkauft.

151 Fabrizirt nur von James Pyle, New York

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn. N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Abgefaßt.

Ein Polizist überrascht zwei Räuber auf frischer That.

Einer von ihnen auf der Flucht schwer verwundet.

Als der Geheimpolizist Samuel O'Neill gestern früh vor Tagesanbruch in einer Droschke nach Hause fuhr, sah er an der Desplaines Str., nahe der Ewing-Str. zwei Männer, welche einen Dritten am Boden festhielten. Der Geheimpolizist verließ den Wagen und schlich, sich im Schatten der Häuser haltend, näher. Als kein Zweifel mehr daran war, daß die beiden Kerle einen Straßenraub auszuführen im Begriffe standen, sprang der Polizist hervor und erklärte Beide für verhaftet.

Auf das hin ließen die Strolche von ihrem Opfer ab und wendeten sich gegen O'Neil. Als dieser jedoch zum Revolver griff, sprangen sie in eine jener dunklen Alley's, welche nur zu häufig dem lichtscheuen Gesindel zum Verstecken dienen. Der Polizist feuerte unter der Aufforderung, stehen zu bleiben, zuerst einen Schuß in die Luft ab, als aber die Fliehenden auch dann nicht stehen blieben, nahm er den größeren von ihnen auf's Korn und schoß ihn nieder.

O'Neill, der an dem Schrei, welchen der geschoßene Strolch ausstieß, sah, daß er getroffen hatte, es aber nicht wagen durfte, die finstere Alley allein zu betreten, bestieg wieder seinen Wagen und fuhr nach der Maxwell-Polizeistation, von wo er mit zwei Polizisten zurückkehrte. Es war jedoch keine Spur mehr von dem Angeschossenen zu finden.

Nach langem Suchen gelang es den Polizeileuten, mit Hilfe von zwei Frauenspersonen den Gesuchten im Hause No. 143 Forquer-Str. auszuforschen und festzunehmen. Er gab an, Martin McNamara zu heißen und Steinmetz von Profession zu sein. Seinen Spießgesellen will er nicht weiter kennen. McNamara, welcher seit Langem bei der Polizei sehr übel angeschrieben steht, hat einen Schuß durch die Leber erhalten und wurde in das County-Hospital geschafft. Die Aerzte erklärten es für sehr fraglich, ob er genesen werde.

Es ist der Polizei bisher nicht gelungen, den zweiten Räuber festzunehmen, ebenso wenig kennt sie den Namen des Angefallenen. McNamara wurde schon vor drei Jahren unter ähnlichen Umständen vom Polizisten Schreiner durch einen Revolverschuß schwer verletzt.

Schießerei zwischen Farbigen.

Gestern früh gegen 5 Uhr feuerte die No. 220 Costum-House-Place wohnhafte Farbige Hattie Smith auf ihren Rassen- und Hausgenossen Frank Atkinson, mit welchem sie in Differenzen gerathen war, einige Kugeln ab, wovon eine dem Angegriffenen durch den Kinnbacken-Knochen ging. Eine andere, im selben Hause wohnhafte Farbige Namens Anna Mitchell, die sich zufällig im Zimmer befand, wurde von einer der fehlgehenden Schüsse an der linken Schulter leicht verwundet. Atkinson wurde in's County-Hospital geschafft, das er bald wieder geheilt verlassen dürfte. Die rabiate Dame befindet sich bis auf Weiteres hinter Schloß und Riegel.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Wollte sich in der Zelle erhängen.

Der Italiener Dionsio Benedetto, welcher, wie wir s. Z. berichteten, am letzten Sonntage wegen Todschlages zu einundzwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat am letzten Dienstag in seiner Zelle im Countygefängnisse einen Selbstmordversuch durch Erhängen unternommen. Die Sache ist von der Polizei bis jetzt geheim gehalten worden. Benedetto, welcher noch zur rechten Zeit am Gitter hängend aufgefunden und gerettet wurde, ist nun in einer der zu ebener Erde gelegenen Zellen untergebracht, wo er besser überwacht werden kann. Es wird nämlich befürchtet, daß er einen zweiten Versuch, sich das Leben zu nehmen, unternehmen würde.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Schoß auf seine Freunde.

In der letzten Nacht wurde Frank Jameson, an der Ecke von Gurley und May Str. wohnhaft, als er mit einer Anzahl junger Leute vor dem Hause No. 100 Law Ave. stand, von einigen seiner Genossen so lange geneckt, bis er seinen Revolver zog und zu schießen drohte. Als er auch dann noch die Zielscheibe der Sticheleien blieb, gab er mehrere Schüsse ab, deren einer James Griffin, wohnhaft No. 145 Sholto Str., traf. Griffin, welcher eine nur leichte Verletzung erlitt, wurde in's County-Hospital gebracht. Jameson ist bis jetzt nicht verhaftet worden.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls. 2

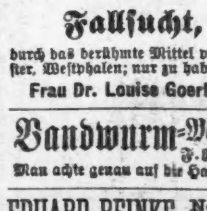
Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei J. Reichardt. 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

EDUARD REINKE, North Ave. & Sedgwick Str., Chicago.



Bevor Sie Uhren und Schmucksachen kaufen oder repariren lassen, senden Sie uns Ihre Adresse und wir schicken Ihnen einen schön ausgestatteten Katalog zu als sicheren Schutz gegen alle Unreellität und Uebertheuerung.

Zweiggeschäft .... 459 N. Clark Str.

BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Charles Burmeister,

Leichenbestatter,

No. 301 und 303 Larrabee Str.,

Chicago, Jll. Telephon 3185. Noclm3

Billige Stadt-Lotten.

$375 und aufwärts. $375.

Frontend an Garfield und Western Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave., jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,

City Office: 601 Tacoma Bldg. Ecke La Salle und Madison Str, Office: 51. Str. und Western Ave.

☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung. Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als

2,500,000 Passagiere

glücklich über See befördert. Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck. — Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE · KAISER WILHELM II. · HAVEL · ELBE · TRAVE · WERRA · FULDA · EIDER · LAHN · EMS · SAALE · ALLER

Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie

BREMEN UND NEW YORK

Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green, New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4

Sterling Furniture Co., 90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1julm

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt. Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4julj5

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Zimmer 6, 133 S. Clark Str.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.

Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21splj4

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 188—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15auglj

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave.. Chicago.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
— Advokaten. —
No. 36 LA SALLE STR., Suite 408. 13auglj4

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 720 & 721, Chamber of Commerce Building. 140 Washington Str. Telephon 5288. 24sbdolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago. N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str. 4julj8

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)

Erbschaften schnell und sicher collectirt.
Vollmachten consularisch beglaubigt.
Passagescheine nach und von Europa sehr billig.
Postauszahlungen und Wechsel auf Deutschland und die Schweiz.
Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß und wenigen Unkosten.
Hypotheken auf Grundeigenthum ohne Abzug von Provision. 10oclj momifa9

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1ag3m,8

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jl1mt4

CHATTEL LOAN CO., Lake View. Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 8aglj

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 8

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werdet. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12auglj1
182 Washington Str. Zimmer 61 und 62.